



# Linzer Bibelsaat

Dezember 2009/Nr. 111



## Aus dem Inhalt:

Serie *glaubenswert*:  
„Paulus und die Frauen.“

Seite 6

Impuls:  
„Sieben Anregungen zum Bibellesen“

Seite 21

Bibel & Jugend:  
„Feuer am Dach – Das Licht der Welt“

Seite 27

## LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Die Uhren wurden wieder umgestellt, die Winterzeit ist da – für mich als Morgenmuffel jedes Jahr Grund zur Freude. Auch wenn ich als Sommergeborene die Sonne und Wärme am liebsten habe, so genieße ich doch gerade im Spätherbst jene seltenen, langen Abende, die ich daheim verbringen darf: mit brennenden Kerzen und einer Duftlampe als Ambiente, eingewickelt in eine kuschelige Decke und mit einem Stapel verschiedenster Bücher neben mir. Meist fällt es mir schwer, mich zu entscheiden, was ich zuerst lesen soll – viel Interessantes, Spannendes und Unterhaltsames wartet stets auf mich. Und so schmökere ich meist in mehreren Büchern parallel und fühle mich so richtig wohl mitten unter den, von vielen verschiedenen AutorInnen so sorgsam zusammengestellten Buchstaben, Wörtern, Sätzen, Kapiteln, Büchern. Ja, ich bezeichne mich durchaus als Liebhaberin des Gedruckten! Darum freut es mich, wenn Neuerscheinungen bei uns im Bibelwerk einlangen und wir eine Auswahl daraus vorstellen dürfen, um auch dich/Sie in den Lesegenuss zu bringen (*ab Seite 30*).



Die Bibelsaat selbst bietet aber bereits einiges an für bibelinteressierte LeserInnen: Als letzten Artikel zu Paulus beleuchten wir diesmal sein Verhältnis zu den Frauen (*Seite 6*) – wiederum mit einer praktischen Bibelarbeit, aufbereitet zum Weiterarbeiten. Interessante archäologische Nachrichten kamen in letzter Zeit aus Israel, darunter ein Fund aus Migdal, dem biblischen Magdala (*siehe Seite 18*). Wer sich lieber auswärts und in Gemeinschaft mit biblischen Neuigkeiten beschenken lassen möchte, für den/die haben wir eine große Auswahl an erlesenen Veranstaltungen im Programm (*ab Seite 37*).

Herzlich einladen möchte ich dich/Sie zum Schluss noch zu unseren kostenlosen adventlichen Impulsmails (*Näheres siehe nächste Seite*).

So wünsche ich dir/Ihnen eine gute und segensreiche Zeit durch den Advent – erfüllt vor allem mit dem, was in dir/Ihnen im Moment Raum, Zeit und Aufmerksamkeit braucht.

Ingrid Penner  
Referentin im Bibelwerk Linz

---

Mich neu ausrichten  
mich neu orientieren  
mich neu orten  
zurück zu dem  
was wesentlich ist  
was mir Sinn und Ziel gibt  
mich neu ausrichten  
auf Gott

Andrea Schwarz

## Mailaktion „aufatmen ...“

Einmal am Tag innehalten – nur kurz. Einmal am Tag durchatmen, aufatmen, sich beschenken lassen: von einem biblischen Wort, einem ansprechenden Bild und einem aktualisierenden Text, das die biblische Frohbotschaft im Hier und Heute erspüren lässt. All das bietet das tägliche adventliche Impulsmail an.

## Kirche um der Menschen willen

Bereits das 4. Jahr startet das Bibelwerk Linz in Kooperation mit zahlreichen anderen PartnerInnen diese kostenlose mail-Aktion, weil uns eine Kirche um der Menschen

willen ein Anliegen ist. Fast 4.000 Frauen und Männer sind bisher diesen Weg mitgegangen.

## Anmeldung

Wer sich diesem adventlichen Weg auf Weihnachten hin anschließen möchte, kann sich ganz einfach anmelden unter:

[www.dioezese-linz.at/aufatmen](http://www.dioezese-linz.at/aufatmen)



# Rückblick ...

## Kirchenmesse Gloria

Erstmals fand heuer die Kirchenmesse Gloria nicht in Dornbirn, sondern in St. Pölten statt. Mit Freude nutzte dies auch das Bibelwerk Linz – ist doch der Anfahrtsweg nach St. Pölten ein ungleich näherer als nach Dornbirn. Der Anfahrtsweg war insofern ein Kriterium, da wir nicht nur mit unseren Produkten (wie Bibellexikon, liturgische Schreibtischauflage, Judentumsheft, CD-ROMs, ...) präsent waren, sondern dort in unsere Ausstellung „Expedition Bibel“ einluden. Dies bedeutete drei Autos und einen Anhänger voll mit Materialien, die zum Veranstaltungszentrum nach St. Pölten zu transportieren waren.

Der Aufwand lohnte sich jedoch, da das Interesse der BesucherInnen sehr groß war:

Teils neugierig, teils wissbegierig wurden die Exponate der Ausstellung bestaunt und ausprobiert, in den Büchern geblättert, CD-ROMs getestet, viele Linzer Produkte eingekauft und so manches Gespräch bei einem Becher Honigwein geführt. Viele betätigten mit Schwung das Glücksrad, wo jede/r sich einen biblischen Preis „erdrehen“ konnte. Täglich wurde unter den Mitspielenden und am Abend Anwesenden ein Bibellexikon verlost.

Besonders gerne wurde auch beim biblischen Schätzspiel mitgemacht: Hier war gefragt, die Anzahl an Getreidekörnern, die sich in einem Glaszylinder befanden, zu erraten. Die Bandbreite der Schätzungen lag zwischen 472 und 720.000.000 Körnern. Die richtige Antwort lautete 30.870. Dieser Zahl kamen drei TeilnehmerInnen am nächsten: *Ronald Samstag* (30.728), *Franz Winter* (31.412) und *Anna Holzinger* (30.333). Sie erhielten als Preise ein Bibellexikon, eine Holzpyramide und eine CD-ROM „Expedition Bibel“. Wir gratulieren dazu herzlich!



Mit 1. Januar 2010 wird *Dr. Franz Josef Backhaus* neuer Direktor des Katholischen Bibelwerks in Stuttgart. Er löst *Dr. Franz-Josef Ortkemper* ab, der im Jahr der Bibel (2003) auch einen sehr engagierten Vortrag im Ursulinenhof Linz gehalten hat. *Dr. Backhaus* ist Priester des Bistums Münster und promovierte an der Universität Münster mit einer Arbeit zu Kohelet. Im Blick auf seine künftige Tätigkeit als Direktor des Katholischen Bibelwerks e.V. betont *Dr. Backhaus*, dass Bibelarbeit nicht nur Wissensvermittlung umfasst, sondern biblische Texte so aufzuschließen sind, dass sie Menschen berühren.

## Was mir in der BibelArbeit wichtig ist ...



„Meine Lieblingsstelle in der Bibel ist zur Zeit ein Vers aus dem jüngsten Buch des Alten Testaments, aus dem Buch der Weisheit. Dort wird Gott als „lebensliebender Gebieter“

angerufen. Gott ist also in unser Leben mit all seinen Facetten verliebt. Die Bibel entfaltet dies auf vielfältige Weise, indem sie z.B. zur Freude aufruft oder zur Klage ermutigt. Diesen Grundgedanken, dass wir von Gott geliebte Geschöpfe sind, möchte ich in den Mittelpunkt der Bibelarbeit stellen.

## Ein Liebesbrief Gottes

Die Bibel ist wie ein Liebesbrief Gottes an uns Menschen. Damit dieser Liebesbrief richtig gelesen und verstanden wird, umfasst die Bibelarbeit nach meinem Verständnis nicht nur die Wissensvermittlung, sondern es ist wichtig, biblische Texte wieder so aufzuschließen, dass sie auch das Herz der Menschen berühren. So können die Aussagen der Texte wie ein Kompass wir-

ken und dem Menschen Orientierung und Lebensbejahung in dieser vielfältigen Unübersichtlichkeit unserer Zeit schenken. Beide Aspekte der Bibelarbeit müssen natürlich methodisch reflektiert sein.



Am Beginn jeder Bibelarbeit steht daher die historisch-kritische Methode. Hinzu tritt nicht zuletzt auch aus der Sicht der Bibelleserin und des Bibellesers die kanonische Methode, die den einzelnen Bibeltext im Zusammenhang mit anderen Texten oder der gesamten Bibel sieht. Diese kanonische Methode ist wiederum Voraussetzung einer geistlichen Schriftlesung, die den Bibeltext mit dem eigenen Glauben und dem gelebten Alltag konfrontiert.

## Glaubensvermittlung

Bibeltexte und ihre Erschließung können eine wichtige Rolle bei der Glaubensvermittlung zwischen den Generationen einnehmen. Daher freue ich mich vor allem auch auf Bibelkurse mit Eltern und ihren Kindern und auf Bibelkurse mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in denen wir gemeinsam der Liebesgeschichte Gottes mit uns Menschen nachspüren.“

*Franz Josef Backhaus*

Das Bibelwerk Linz  
wünscht  
Franz-Josef Ortkemper  
und Franz Josef Backhaus  
für die Zukunft alles Gute  
und Gottes Segen  
auf Ihrem Weg!

**W**ie zu erwarten ist meine Auszeit im Sommer viel zu rasch vergangen. Im September, Oktober und November waren eine Reihe von Kurswochen und Seminaren zu halten. Und es war da jedes Mal das Gleiche: Ich konnte von den einzelnen **Aus- und Fortbildungen** reich beschenkt nach Hause fahren: Egal, ob es die biblische Fortbildung der ReligionslehrerInnen in Salzburg war, oder das Seminar für Diakone in München, das MitarbeiterInnentreffen der Österreichischen Cursillobewegung in St. Pölten, ein Paulusvortrag auf der Gloria, eine PGR-Klausur oder ein Bibelseminar bzw. das Seminar „Bibel intensiv“: Immer waren die Teilnehmenden voll dabei und sehr an weiterführenden Unterlagen interessiert. Es ist wirklich ein besonderes Geschenk, solche Veranstaltungen begleiten zu dürfen. Ähnliche Erfahrungen machten auch meine KollegInnen bei deren Fortbildungen für WortgottesdienstleiterInnen und die vielen anderen Bibelseminare im Herbst.



- Die liturgische **Schreibtschauflage** wurde auch heuer wieder erstellt und es gibt nur mehr einige Restexemplare davon.
- Von unserem **Werbeheft** wurden in den letzten Wochen mehr als 16.000 Stück verschickt. Erfreulicherweise flattern derzeit eine Fülle von Bestellungen bei uns ein, die es noch rechtzeitig vor Weihnachten auszuliefern gilt.
- Die **Mailaktion „aufatmen“** ist wieder vorbereitet. Auch da gibt es erneut viele, die mitmachen und sich täglich meditativ auf Weihnachten einstimmen.
- Im November war der Luzerner Neutestamentler *Prof. Walter Kirchschräger* mit zahlreichen Vorträgen bei uns zu Gast. Mit seinen so wohlthuend offenen Worten konnte er bei uns viel **Hoffnung** ausstrahlen: bei Priestern und Laien. Scheinbar ist da in der Schweiz eine „aufrechtere“ Kultur auch in der Kirche vorhanden – und die tut gut. Interessierten schicken wir gerne eines seiner Manuskripte in Bezug auf den Vorsitz bei der Eucharistiefeier zu ([bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at)).
- Eine sehr erfreuliche Nachricht: Nach jahrelangen Gesprächen und Verhandlungen hat sich die Diözese St. Pölten nun zum Ankauf einer **Bibelausstellung** entschieden. Es sind nur mehr ein paar Details zu klären – und spätestens ab Jänner 2010 steht dann den Pfarren und Gruppen in unserer Nachbardiözese eine Ausstellung zur Verfügung.
- Herbst heißt für uns immer auch: Erstellen des neuen Budgets. Klarer Weise ist es seit unseren Kürzungen für uns „eng“. Aber dank der zahlreichen Druckkostenbeiträge und Spenden werden wir 2010 unsere Arbeit in gewohnter Weise fortsetzen.

*Dass auch du trotz all der nicht immer erfreulichen Umstände mit gehobenem Blick Schritte nach vorne wagst – und diese stets aufs Neue auch gelingen –, wünscht dir*







Foto: Kirchenzeitung Linz

## Paulus und die Frauen

Betrachtet man die Person des Paulus unter dem Aspekt seiner Frauenfreundlichkeit bzw. -feindlichkeit, so muss vorausgeschickt werden, dass das Thema Frau kein von Paulus gesondert reflektiertes Thema war, sondern eine Frage unserer Zeit ist. Wir können also nur Rückschlüsse aus den Briefen, die der Feder des Paulus entstammen, ziehen. Dies sind nach heutigem exegetischen Stand sieben Briefe: Röm, 1 und 2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess und Phlm. Die anderen so genannten „paulinischen Briefe“ entstanden später in der Weiterentwicklung der christlichen Gemeinden und nach dem Tod des Paulus. Wo gibt es nun in den authentischen Paulusbriefen relevante Stellen, die das Verhältnis des Paulus zu Frauen erhellen können?

## Grußliste im Römerbrief

Folgt man der biblischen Reihung der Briefe, so stößt man gleich im Schlusskapitel des Römerbriefes (Röm 16,1–16) auf zahlreiche Frauen. Der Brief an die ChristInnen in Rom ist der einzige, den Paulus an

eine ihm noch unbekannte Gemeinde richtet. Er kündigt darin sein Kommen an (Röm 1,10.15; 15,23) und unterbreitet vor allem sein Verständnis von Evangelium und Gesetz. Mit dem Schlusskapitel will Paulus den „Römern“ zeigen, wie vielen Frauen und Männern in dieser Gemeinde er bekannt ist und wie diese Genannten ihn in seiner Verkündigungstätigkeit unterstützt haben. Damit ist diese Liste auch ein Empfehlungsschreiben für ihn selbst. Gerade in dieser Liste fällt auf, wie viele Frauen er hier erwähnt:

Zunächst empfiehlt er der Gemeinde **Phöbe** (möglicherweise ist sie die Überbringerin des Briefes) – sie soll entsprechend aufgenommen werden. Von ihr weiß er, dass sie „*diakonos*“ der Gemeinde von Kenchreä (eine Hafenstadt Korinths) ist. Die Einheitsübersetzung (EÜ) gibt dies leider mit dem deutschen Wort „*Dienerin*“ wieder, was zwar dem Wort nach richtig ist, dennoch nachdenklich stimmt, weil dasselbe Wort – etwa zeitgleich verwendet – an anderer Stelle (wo nicht ausdrücklich eine Frau genannt wird) mit „*Diakon*“

übersetzt wird (vgl. Phil 1,1). Zwar gibt es zur Zeit des Paulus noch keine hierarchische Ämterstruktur, dennoch drückt dieser Titel „diakonos“ eine leitende Funktion im Gefüge einer Gemeinde aus, die Paulus hier anspricht. Weiters berichtet er von ihr, dass sie für viele – darunter auch für Paulus selbst – „*prostatis*“ (Beistand, Patronin) war (EÜ: „Sie selbst hat vielen, darunter auch mir, geholfen.“).

Der erste Gruß gilt sodann dem Ehepaar **Priska und Aquila**. Er nennt sie „*Mitarbeiter in Christus Jesus*“ (Röm 16,3). Hier fällt auf, dass die Frau zuerst genannt wird. Nachdem es damals keine derartigen Höflichkeiten Frauen gegenüber gab, kann wohl angenommen werden, dass Priska für den Dienst am Wort Gottes die wichtigere Person war. Laut Paulus hat dieses Ehepaar für die Verkündigung das eigene Leben aufs Spiel gesetzt. Außerdem gibt es in ihrem Haus christliche Versammlungen, da er auch die Gemeinde grüßt, die sich in ihrem Haus trifft (Röm 16,4). Eine weitere Frau, die er grüßt, ist **Maria** (Röm 16,5). Um welche Maria es sich hier handelt, ist wohl der römischen Gemeinde bekannt (Maria war ein beliebter Name). Von ihr sagt Paulus, dass sie viel Mühe auf sich genommen hat. Die Mühe, von der hier und an weiteren Stellen in diesem Kapitel die Rede ist, meint die Strapazen und Gefahren, die Menschen in der Nachfolge Jesu auf sich nehmen. Auch von **Tryphäna, Tryphosa** und **Persis** macht Paulus diese Aussage (Röm 16,12) – drei weitere Frauen.

Bei **Junia** tritt die Wertschätzung, die Paulus hier einer Frau entgegenbringt, nicht zu Tage, da sie in einen Mann „verwandelt“ wurde (in der EÜ: Junias!). Paulus nennt sie und Andronikus Volksgenossen, die mit ihm in Gefangenschaft waren und bezeichnet beide als „*Apostel*“ (Röm 16,7). Seit

dem Mittelalter wurde aus der Frau Junia ein Mann Junias gemacht (obwohl sich in außerbiblichen Texten ein Männername Junias nirgendwo nachweisen lässt). Beim Kirchenvater Hieronymus findet sich noch der Frauenname Junia. Für die Kirchenpolitik passte wohl die Kombination Frau und Apostel nicht mehr. Paulus hatte damit kein Problem. Weitere Frauen in der Grußliste des Römerbriefes sind die **Mutter des Rufus** (ohne Namen), **Julia** und Nereus und **seine Schwester** (ohne Namen).

Betrachtet man diese Liste samt Aussagen, so kann schwerlich behauptet werden, dass hinter dem Verfasser ein Frauenfeind steht. Die ausdrücklich positive Bewertung von Frauen im Dienst der Verkündigung ist nicht zu leugnen. Paulus nimmt Frauen als selbstverständliche und ihren jeweiligen Dienst wahrnehmende Glieder im Gefüge der Gemeinde wahr, wie er sie ihnen selbst im 12. Kapitel des Römerbriefes darlegt (vgl. dazu auch 1 Kor 12).



Reste des antiken Hafens von Kenchreä (Gemeinde der Phöbe)  
Foto: Peter Arzt-Grabner

## Frauen in anderen Paulusbriefen

In die gleiche Richtung zielt auch die Aussage des Galaterbriefes: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid ‚einer‘ in Christus Jesus.“ (Gal 3,28)

Zwei weitere Frauen erwähnt Paulus namentlich im Philipperbrief: **Evodia** und **Syntyche** (Phil 4,2). Er ermahnt sie zur Einmütigkeit, schreibt gleichzeitig aber, dass diese beiden Frauen mit ihm zusammen für das Evangelium gekämpft haben und ihre Namen im Buch des Lebens verzeichnet sind. Als Mitadressatin des Briefes an Philemon spricht Paulus unmittelbar nach Philemon eine Frau namens **Aphia** an, welcher der Inhalt des Briefes also ebenso anvertraut war.

## Paulus und die Frauen in Korinth

Eine überaus wechselvolle Geschichte verbindet Paulus mit der von ihm gegründeten Gemeinde in Korinth. Mit den Korinthern pflegte er nicht nur einen regen Briefwechsel, sondern in dieser Gemeinde hielt er sich auch für längere Zeit auf. Zwei Aussagen aus dem Briefverkehr mit den Korinthern erregen – Frauen betreffend – immer wieder die Gemüter und rufen weiblichen Protest gegenüber Paulus hervor:

- *„Wenn ein Mann betet oder prophetisch redet und dabei sein Haupt bedeckt hat, entehrt er sein Haupt. Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt. Sie unterscheidet sich dann in keiner Weise von einer Geschorenen.“ (1 Kor 11,4–5)*
- *„Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert.“*

*Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden.“ (1 Kor 14,33b–35)*

Männer und Frauen erhalten unterschiedliche Anordnungen, wie sie sich im Gottesdienst zu verhalten haben, während sie beten oder prophetisch reden. Hier – und auch in seiner weiteren Argumentation (1 Kor 11,7–10) – erweist sich Paulus ganz als Kind seiner (patriarchalisch strukturierten) Zeit. Interessanterweise relativiert er dann aber seine eigene Aussage, indem er darauf hinweist, dass es weder die Frau ohne den Mann, noch den Mann ohne die Frau gibt (vgl. 1 Kor 11–12).

Im Protest über die Frage nach der Kopfbedeckung (bzw. des Haarschnittes – vgl. hier die Untersuchung der Theologin *Marlies Gielen* in „Frauen entdecken Paulus“!) geht meistens eine wichtige Aussage unter: Frauen schweigen in der korinthischen Gemeinde nicht! Mit Selbstverständlichkeit geht Paulus hier davon aus, dass sie in der Versammlung (= im Gottesdienst) prophetisch reden und dies wird ihnen auch nicht untersagt; nebenbei sei erwähnt, dass die prophetische Rede laut Paulus die höchste der Geistesgaben ist (vgl. 1 Kor 14,1–5!)

Dazu im Widerspruch steht im selben Brief die Anweisung, dass Frauen in der Versammlung schweigen sollen. Diesen folgenschweren Bibeltext zitierten Kirchenmänner immer wieder, um Frauen (Mitsprache-)Rechte in der Kirche zu untersagen. Damit wurde kirchliche Praxis einseitig biblisch untermauert, denn Texte wie Gal 3,28 blieben außer Acht. Was sagen heutige ExegetInnen zu diesem Text?

Verschiedene Lösungsmöglichkeiten werden hier angeboten, um den Widerspruch



in ein und demselben Paulusbrief zu lösen (oder es zumindest zu versuchen):

- VertreterInnen der kanonischen Schriftauslegung (also jene, die weniger der Überlieferungsgeschichte von Texten nachgehen, sondern stärker den bestehenden Text ansehen), erklären meist dieses Schweigegebot als nur für die Frauen der Gemeinde von Korinth relevant. Diese sollen besonders dominant gewesen sein und durch ihr Verständnis von Gleichheit viel Unruhe in die Versammlungen hineingebracht haben. Deshalb sei ihnen Schweigen verordnet worden. Für mich löst diese Erklärung (die möglicherweise richtige Einsichten in die religiöse Aktivität der korinthischen Frauen beinhaltet) den Widerspruch mit 1 Kor 11 in keiner Weise.
- Überlegenswert ist für mich die Erklärung, die seit längerer Zeit von mehreren ExegetInnen vertreten wird: Man nimmt an, dass diese Verse erst später in den 1. Korintherbrief eingefügt wurden. Einerseits entsprechen sie ganz der Intention von 1 Tim (1 Tim 2,11–12), der erst im ausgehenden 1. Jh. entstanden ist; andererseits kann man die VV. 33b–36 problemlos aus dem Kontext herauslösen, ohne die Aussageabsicht des Briefes zu stören – ja, mehr noch: Die Ausführungen des Paulus werden durch diese Verse unterbrochen.

Ein weiteres Indiz für diese These ist, dass in manchen Handschriften die genannten Verse erst nach V. 40 überliefert sind, also am Ende des paulinischen Gedankenganges. Betrachtet man dazu noch die kirchenpolitische Entwicklung, in der Frauen mehr und mehr aus der Mitverantwortung der christlichen Gemeinden hinausgedrängt wurden, so erscheint diese These durchaus einleuchtend.

## Zusammenfassung

Wie bereits eingangs erwähnt, gibt es keine „Theologie der Frauen“ in der paulinischen Briefesammlung. Die Aussagen, die Paulus immer wieder über Frauen macht, sind aber keineswegs frauenfeindlich. Paulus hat Frauen wie Männer in Dienst genommen, wenn es um die Verkündigung des Evangeliums ging. Nicht das Geschlecht war entscheidend, sondern der Einsatz für die Sache Jesu. Und wer dafür geeignet schien und seine Gaben in diesen Dienst stellte, war für Paulus willkommen – ohne geschlechtlichen Unterschied. Vielleicht könnte da ja auch das vergangene Paulusjahr neue Aspekte zur Klärung der Frauenfrage in der Kirche unserer Zeit bringen ...

## Weiterführende und verwendete Literatur:

Anneliese Hecht (Hg.), *Paulus und die Frauen*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2008

Franz Kogler (Hg.), *Herders Neues Bibellexikon*, Freiburg im Breisgau (Verlag Herder) 2008

*Frauen entdecken Paulus (Bibel und Kirche 3/2002)*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2002

Franz Josef Ortkemper, *1. Korintherbrief (Stuttgarter Kleiner Kommentar zum Neuen Testament 7)*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 1993

## Zur Person:

Ingrid Penner ist Referentin im Bibelwerk Linz.



## Paulus und die Frauen

Bibelarbeit zu Röm 16,1–16

### Einstimmung

Lied: „Leben wird es geben“ (LQ 206)

### Hinführung

Die TN bitten, zu folgenden Fragen etwas auf leere Kärtchen zu schreiben:

- Was fällt mir zu Paulus und Frauen ein (Aussagen, Begegnungen, ...)?
- Gibt es Frauennamen, die ich mit Paulus in Verbindung bringe?

Anschließendes Sammeln im Plenum, Kärtchen um die Mitte legen. Als grundsätzliche Vorbemerkung: Paulus schreibt keine Abhandlung über feministische Theologie!

### Dem Text Raum geben

Röm 16,1–16 zuerst in der Einheitsübersetzung vorlesen.

### Einzel- oder Kleingruppenarbeit

- Vergleich der Einheits- mit der Interlinearübersetzung. Wo finden sich grobe Unterschiede?
- Welche Frauen werden genannt und was erfahren wir über sie und ihre Beziehung zu Paulus?
- Welche dieser Frauen sind uns bekannt/von welchen haben wir noch nie gehört?
- Welche Aufgaben/Funktionen haben sie in den Gemeinden?

### Austausch im Plenum

Zusammentragen der Ergebnisse, Informationen und Ergänzungen durch LeiterIn (siehe Seite 6–9!)

### Mit dem Text weitergehen

In die Mitte eine biblische Erzählfigur (oder einen anderen „Platzhalter“ für Paulus) stellen und die Teilnehmenden einladen, Paulus etwas zu sagen (einige Satzanfänge als Beispiele vorgeben):

- Paulus, ich möchte dir sagen ...
- Paulus, mir gefällt ...
- Paulus, ich hätte nicht gedacht, dass ...

### Abschluss

„Was Paulus uns mitgibt ... – eine Zusage und Bekräftigung“. LeiterIn liest Gal 3,27–28 vor:

„Denn ihr alle,  
die ihr auf Christus getauft seid,  
habt Christus (als Gewand)  
angelegt.  
Es gibt nicht mehr  
Juden und Griechen,  
nicht Sklaven und Freie,  
nicht Mann und Frau;  
denn ihr alle seid  
«einer» in Christus Jesus.“

Gal 3,27–28

Die Verse in gestalteter Form jedem/jeder TN mit auf den Heimweg geben (Alternative: die TN schreiben den Vers selbst auf Karten zum Mitnehmen).

Lied: „Einer hat uns angesteckt“ (LQ 75)

Ingrid Penner

(Das Arbeitsblatt mit Einheits- und Interlinearübersetzung findet sich als Download auf unserer Homepage: [www.dioezese-linz.at/bibel](http://www.dioezese-linz.at/bibel) unter Downloads zur Bibelarbeit.)

## Mein Neffe Achikar

### „Barmherzigkeit vermag viel und Gerechtigkeit rettet“

(vgl. Tob 1,22; 14,11)

Am Anfang seines Buches erzählt der alte Tobit, dass er von den Assyryern als Gefangener nach Ninive gebracht wurde. Aber auch dort hat er die Sitten der Väter genau eingehalten sowie seinen Glaubensbrüdern viel Barmherzigkeit erwiesen (vgl. Tob 1,3). Seine Gerechtigkeit verschaffte ihm hohes Ansehen und er erlangte sogar eine hohe Stellung am Hof des Königs Salmanassar (1,13). Unter Sanherib aber kam Tobit in Bedrängnis und musste fliehen, weil er heimlich die Toten seines Volkes begrub, die der König in seiner Wut wegen der Niederlage vor Jerusalem (vgl. 2 Kön 19,35–37) hinrichten ließ (1,19). Nach dem Tod Sanheribs aber konnte er nach Ninive zurückkehren, weil sein Neffe Achikar, der inzwischen zum Mundschenk und Siegelbewahrer des Königs aufgestiegen war, für ihn ein gutes Wort einlegte (1,21–22).

### Beispiel für Gerechtigkeit

Wer dieser Achikar ist, wird am Ende des Buches ein wenig deutlicher. Hier kommt Tobit noch einmal auf ihn zu sprechen und erzählt seinen Kindern mehr von dessen Leben und Schicksal, weil es seiner Meinung nach ein gutes Beispiel dafür ist, dass „Gerechtigkeit rettet“. Achikar hatte einen Neffen, Nadab mit Namen, den er an seiner Stelle am Hof des assyrischen Königs untergebracht hatte. Aber der Neffe war böse und verleumdete den Onkel beim König, so dass er zum Tode verurteilt wurde. Aber *„Achikar wurde gerettet; dem Nadab aber wurde sein übles Verhalten vergolten und er stürzte selbst in die Finsternis“* (Tob 14,10–11).



### Weit verbreitete Erzählung

Was Tobit hier recht knapp berichtet, ist eine Art Kurzfassung einer im Alten Orient weit verbreiteten Erzählung über den weisen Achikar. Eine alte aramäische Fassung wurde Anfang des 20. Jh. in Oberägypten gefunden; sie ist jedoch unvollständig erhalten. Sehr ausführlich ist dagegen die späte syrische Version. Nach dieser erlangte Achikar – ähnlich wie Josef in Ägypten – als Aramäer eine hohe Stellung am Hof des Königs Sanherib. Da er keinen Sohn hatte, sollte der Sohn seiner Schwester – er heißt hier Nadin – der Nachfolger werden. Dieser aber schlug die Erziehung des Onkels in den Wind und führte ein schlimmes Regiment. Als der Onkel ihn deshalb zur Rede stellte, schrieb Nadin im Namen Achikars Briefe, welche zum Aufstand gegen den König aufriefen. Daraufhin verurteilte der König Achikar zum Tode. Doch der Offizier, Nabusumiskun, der das Todesurteil ausführen sollte, wurde vor Zeiten selbst von Achikar vor einem ungerechten Tod

bewahrt; er schenkte Achikar das Leben und versteckte ihn in einer Kellergrube.

## Wer anderen eine Grube gräbt ...

Als aber der Pharao hörte, dass Achikar nicht mehr am Leben sei, forderte er den Assyrerkönig auf, ihm einen Mann zu schicken, der ihm helfe, einen Palast in der Luft zu bauen. Wenn er keinen schicke, dann soll Assur drei Jahre allen Tribut nach Ägypten liefern. Da erschrak der König über die Maßen, denn keiner seiner Weisen konnte ihm helfen und er rief aus: „Ach, wäre doch Achikar noch am Leben ...“. In diesem Moment meldet sich Nabusumiskun, der Offizier, und gesteht, dass er sich dem Befehl des Königs widersetzt und Achikar nicht getötet habe. Daraufhin wird Achikar aus der Kellergrube geholt und zum König gebracht. Dieser schildert ihm seine Not, aber Achikar beruhigt ihn und erklärt sich bereit, nach Ägypten zu gehen. Dort löst er glänzend und mit viel Witz die zahlreichen Rätsel des Pharao, so dass er am Ende mit dem Tribut Ägyptens zurückkehren kann.

Den Lohn des Königs für seinen Dienst schlägt Achikar aus – er solle vielmehr dem Offizier gegeben werden –, aber Nadin solle ihm ausgeliefert werden. Achikar wirft ihn nun in die Kellergrube am Eingang seines Hauses; jedes Mal, wenn Achikar das Haus betritt oder verlässt, ruft er einen Lehrspruch hinab in die Grube, damit Nadin erkenne: „Wer anderen eine Falle stellt, kommt selbst darin um.“ Tobit aber schließt seine Erzählung mit den Worten: „Daran könnt ihr sehen, meine Kinder, dass Barmherzigkeit viel vermag und dass die Gerechtigkeit rettet“ (Tob 14,11).

*Franz D. Hubmann*

## Zur Person:

*Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.*



# Aus der Pfarre ...

## Gütiger Gott,

gib uns immer Dein Wort, wie Du uns täglich Dein Brot gibst. Gib es uns so, dass es uns verwandelt; dass es uns Mut macht, wenn es uns trifft, dass wir es nicht überhören, wenn es ein Umdenken von uns fordert. Ohne Dein Wort verdorrt alles Leben. Sprich zu uns, wir wollen hören! Herr, Dein Wort soll so lebendig in uns sein, dass wir es nicht vergessen, wenn der Alltag mit seinem Lärm über uns kommt. Sorgen und Ängste sollen es nicht ersticken. Wir wollen uns daran festhalten in den Stunden der Not.

Wir wollen Dein Wort nicht wie eine Kostbarkeit für uns behalten, sondern weiter-sagen an jeden, der es hören will. Erfülle uns mit Deinem Geist, denn wir können nur weitergeben, wovon wir selbst ergriffen sind.

*Gebet, das beim Dankgottesdienst an die Mitarbeitenden in der Pfarre Vorchdorf verteilt wurde.*

## Die andere Perspektive

### These 2:

### Das Alte ist wie das Neue Testament christliche Glaubensquelle

Jede der vier Schriften, die wir Evangelien nennen, beginnt anders. Alle setzen jedoch das Alte Testament voraus und übernehmen dessen Glaubensinhalte.

### Der Stammbaum

Das Matthäusevangelium beginnt mit einem Stammbaum, der die Abstammung Jesu aus der königlichen Familie Davids und aus dem Gottesvolk, beginnend bei Abraham, darlegt und Josef als Mann Marias angibt. Stammbäume verbinden im Alten Testament die verschiedenen Zeiten und dienen zur Legitimation wichtiger Personen. Josef ist die Hauptgestalt dieser Vorgeschichte: Im Traum werden ihm Weisungen gegeben, wie er sich verhalten soll. LeserInnen erkennen in ihm die Parallele mit dem – ebenfalls träumenden – „ägyptischen“ Josef, der seine Brüder vor dem Hungertod rettet. Er ist das Verbindungsglied zwischen den Vätererzählungen und der Auszugsgeschichte (Gen 37–50), so wie Mt 1–2 das AT mit dem NT verknüpft.

### Auftrag an die Jünger

Das Markusevangelium kommt sofort zur Sache. Nach der Überschrift, die den Inhalt zusammenfasst, wird kurz vom Auftreten des Täufers und was dieses bedeutet, von der Legitimation Jesu durch die Stimme aus dem Himmel und der Erprobung Jesu erzählt. Dann verkündet Jesus in Galiläa das Evangelium Gottes von der Nähe der Gottesherrschaft. Nach seinem Tod und der unfassbaren Botschaft seiner Auferweckung bekommen die Jünger den Auftrag, nach Galiläa zu gehen, um ihm dort zu begegnen. Nur wer dem Evangelium im-



mer wieder (vom Anfang an) nachgeht, wird erfahren, dass Jesus von Nazaret die Frohbotschaft Gottes für die Welt ist.

### Im Anfang war das Wort

Das Johannesevangelium beginnt unvermittelt mit einem Hymnus und mit knappen Deutungen: Im Anfang war das Wort. Für den Griechen klingt im Wort *logos* so etwas wie die Weltvernunft mit. In der Heiligen Schrift sind es die ersten Worte der Bibel: Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die geordnete Schöpfung geschah durch das wirksame Wort. Das Schöpfungswort des Vaters ist Mensch geworden und weil es im Anfang bei Gott war, brachte dieser Mensch authentische Kunde von Gott. Jesus von Nazaret ist das Evangelium Gottes für alle Menschen.

### Verkündigung in literarischen Formen

Der Anfang des Lukasevangeliums ist abgesehen von der Widmung in den ersten Versen den ChristInnen wohl am meisten



geläufig. Doch auch hier geht es nicht um die tatsächlichen Ereignisse, sondern um Verkündigung in literarischen Formen, die aus dem Alten Testament bekannt sind. Der Verheißung der Geburt des Täufers steht die Verheißung der Geburt Jesu gegenüber, der Geburt des Täufers die Geburt Jesu. Die beiden schwangeren Frauen, Elisabet und Maria, begegnen einander. Sie sind im Lukasevangelium die ersten, die geglaubt haben.

Die Geburten beider Kinder sind nach menschlichen Voraussetzungen unmöglich: Elisabet ist alt, Maria erst verlobt. Vorbilder sind unfruchtbare Frauen des Alten Testaments, denen erst von Gott her die Empfängnis eines Kindes möglich wurde: Sara, Rebekka, Rahel, die Mutter des Simson, Hanna. Die Verheißung der Geburt des Johannes ergeht an den Vater Zacharias, jene der Geburt Jesu an Maria. Es sind Erzählungen, die einerseits die Geburt eines Sohnes und dessen Zukunft ankündigen wie die Geburt des Ismael (Gen 17,10–12), andererseits erzählen sie von der Berufung zu einer besonderen Aufgabe (vgl. Ex 3,10–12 oder Jer 1,4–10. Elisabet und Maria, zwei Frauen an der Schwelle vom Alten Testament zum

Neuen Testament glauben dem Wort der Ankündigung. Elisabet preist Maria selig, Maria antwortet (ähnlich wie Hanna in 1 Sam 2,1–10) mit dem Magnificat. Zacharias dankt nach der Geburt des Johannes mit dem Benedictus. Es sind prophetische Dankgebete, welche mit vielen Zitaten aus dem Alten Testament die tiefere Bedeutung dessen aufdecken, was hier geschieht: Gott wird gepriesen, denn Er handelt und rettet.

Benedictus und Magnificat bilden den festen Bestandteil des kirchlichen Stundengebetes in der Laudes bzw. der Vesper. Damit bekennen sich Christen zum Gott Israels, der aus Sackgassen und todesähnlichen Verhältnissen befreit hat – befreit – befreien wird.

*Roswitha Unfried*

## Zur Person:

*Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.*



## Zum Verständnis der Schrift

Dann sprach er zu ihnen: „Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist.“  
Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift.  
Er sagte zu ihnen: „So steht es in der Schrift:  
Der Messias wird leiden  
und am dritten Tag von den Toten auferstehen.“

*Lk 24,44–46*

## Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal richtet sich unsere Suche nach einer wichtigen Persönlichkeit in einer weit verbreiteten Erzählung in der antiken Welt!

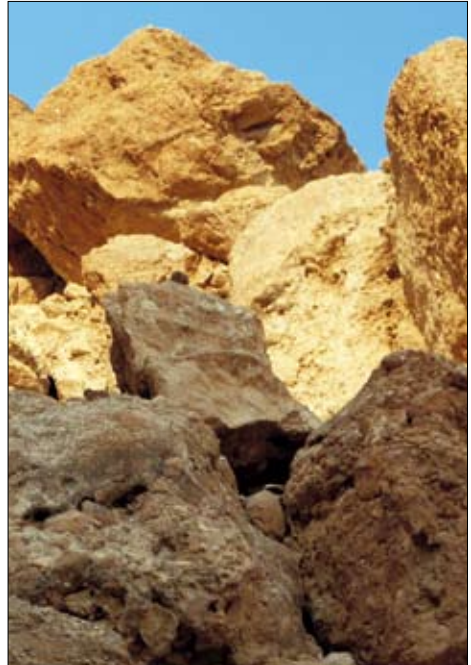
### Mein Bruder ist kostbar ...

... lautet die Übersetzung aus dem Aramäischen des Namens unserer gesuchten Person. Kostbar schmückt auch unser gesuchter Mann – Sohn des Hanaël – eine in der antiken Welt weit verbreitete weisheitliche Erzählung als wichtigste Hauptperson aus.

Diese erzählt, dass er unter den neusyrischen Königen Sanherib (705–681 v. Chr.) und Asarhaddon (681–669 v. Chr.) zeitweilig die Stelle des Kanzlers inne hatte. Er war Mundschenk und Siegelbewahrer sowie Bevollmächtigter für die Verwaltung des Reiches und das Rechnungswesen. Durch seinen Adoptivsohn verleumdet, wurde er zum Tode verurteilt; die Vollstreckung verhinderten ehemalige Beamtenkollegen und schließlich kam er aufgrund seiner überragenden Weisheit wieder zu Ehren.

### Ein Neffe Tobit's ...

Das Tobitbuch belegt nicht nur die literarische Kenntnis dieses Werkes (Tob 14,10), sondern gibt an, dass Tobit der Onkel unseres gesuchten Mannes gewesen sei



(Tob 1,21–22). Dies ist eine literarische Annahme, weil das Buch Tobit wahrscheinlich erst im 2. Jh. v. Chr. entstanden ist.

Also liebe/r BibelsaatleserIn, wenn Sie die Bibelsaat genau studieren, werden Sie feststellen, dass es über unsere gesuchte Person auf anderen Seiten noch mehr zu entdecken gibt, vor allem zu erwähnter Erzählung. Viel Freude bei der Suche!

*Michaela Helletzgruber*

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!**

Einsendeschluss: 15. Jän. 2010 – es gibt wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 110 lautet: „JOSEF BARNABAS“

**Wertvolle Bücher zur Bibel haben gewonnen:**

*Paul Schey/Forchtenau, Sr. Aloisia Absenger/Wien, Gertraud Hofmann/Seekirchen.*

**Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!**

## Das sind Gruben

Ein Mann fiel in eine Grube  
und konnte nicht heraus.

Eine subjektive Person kam vorbei und sagte: *„Ich kann sehr mitfühlen, wie es dir da unten geht.“*

Eine objektive Person kam vorbei und sagte: *„Das ist logisch, irgend jemand musste da hineinfallen.“*

Ein christlicher Anthroposoph kam vorbei und sagte: *„Es ist nur dein Denken, dass du in der Grube bist.“*

Ein charismatischer Triumphalist kam vorbei und sagte: *„Bekenne doch, du bist doch nicht in der Grube.“*

Ein Sadduzäer sagte: *„Nur eine böse Person kann in die Grube fallen.“*

Ein Fundamentalist sagte: *„Du hast deine Grube verdient.“*

Ein Steuereintreiber sagte: *„Hast du schon deinen Beitrag bezahlt für diese Grube?“*

Ein Mitglied von New Age sagte: *„Vielleicht müsstest du ein Netz bilden mit den anderen Bewohnern der Grube.“*

Ein Evolutionist sagte: *„Du bist ein Mutant, der verurteilt ist, vom Kreis der Evolution ausgestoßen zu werden. Du gehst dem Tod entgegen in der Grube, wenn du nicht einen niederen Nachkommen hast, der noch tiefer in die Grube fällt.“*

Ein Finanzinspektor sagte: *„Hast du schon die Zulassungsurkunde für diese Grube?“*

Ein Realist sagte: *„Das ist eine Grube.“*

Ein Idealist sagte: *„Ein Glück, dass die Grube nicht zu tief ist.“*

Ein Pessimist sagte: *„Das ist bestimmt noch nicht das Ende und es wird noch schlimmer.“*

Jesus kam ...

nach Kenneth Filkins, *Salt of Earth*,  
Chicago (März/April 1995)



Schreiben Sie uns,  
was Ihrer Meinung nach Jesus getan/gesagt hätte!  
Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-  
LeserInnen (wenn gewünscht, auch anonym) in ei-  
nem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!

## Geweihte bewährte Christen

Große Verwirrung löste die Suche nach dem Autor des unten stehenden Zitats aus. So war zum Beispiel eine Klosterschwester bei uns im Büro, um als Antwort auf die Frage nach dem Autor „Paul Zulehner“ abzugeben.

Auf den Hinweis, dass bisher alle anderen auf „Josef Ratzinger“ getippt haben, kam ihre spontane Antwort: „Auf keinen Fall“. Als wir ihr dann sagten, dass das Zitat tatsächlich früher unser jetziger Papst von sich gegeben hat, antwortet sie: „Dann ist es aber höchste Zeit, dass ihn jemand an diese Aussage erinnert und er daraus unverzüglich die notwendigen pastoralen Konsequenzen zieht“!

Wie sehr das Thema aktuell ist, wurde auch sehr deutlich bei den Vorträgen von Prof. Walter Kirchschräger in Linz. Gerne senden wir Ihnen (wenn möglich per Mail) das Manuskript eines seiner Vorträge zu:



„Stell dir vor es ist Gottesdienst und keine/r ist da, um ihn zu leiten“.

Franz Kogler

---

„Sie, die Kirche,  
wird auch gewiss neue Formen des Amtes kennen  
und bewährte Christen, die im Beruf stehen,  
zu Priestern weihen:  
In vielen kleineren Gemeinden  
beziehungsweise  
in zusammengehörigen sozialen Gruppen  
wird die normale Seelsorge  
auf diese Weise erfüllt werden.  
Daneben wird der hauptamtliche Priester  
wie bisher unentbehrlich sein.“

### Unsere glücklichen GewinnerInnen:

Sr. Rosaris Dullnig/Rein, Hedwig Steinacher-Heber/St. Georgen und Günter Siener/Landau (D).

## Fast 6.000 Jahre alte Mauer in Jerusalem freigelegt

Archäologen haben im ältesten Teil Jerusalems eine massive Mauer aus der Bronzezeit freigelegt. Die rund acht Meter hohe Mauer in der Davidsstadt sei rund 5.700 Jahre alt und das massivste Bauwerk in Jerusalem vor der Periode des Königs Herodes, teilte die israelische Altertumsbehörde mit.

Nach Einschätzung der Archäologen *Ronny Reich* von der Universität Haifa und *Eli Schukrun* von der Altertumsbehörde errichteten die Kanaanäer damals einen Turm sowie die nun freigelegte Mauer, um die einzige Wasserquelle der Stadt gegen Wüsten-Nomaden zu schützen. Dies belege, dass die Kanaanäer in Jerusalem ein eigenständiges Reich ausgebildet hätten, vergleichbar mit „Stadtstaaten“ in Hebron, Sichem (dem heutigen Nablus) oder Jericho. Dort seien ebenfalls massive Bauwerke aus dieser Periode gefunden worden. Bislang wurde den Angaben zufolge nur ein etwa 24 Meter langes Teilstück der Mauer freigelegt.

Die Ausgrabungen in der Davidsstadt südlich der heutigen Altstadt Jerusalems sind politisch umstritten. Der Altertumsbehörde wird vorgeworfen, damit die jüdische Präsenz in der Stadt betonen und das Erbe der Kanaanäer und Araber vertuschen zu wollen. König David eroberte Jerusalem erst 700 Jahre nach Errichtung der nun freigelegten kanaanäischen Mauer.

## Archäologen entdeckten älteste Menora-Abbildung

Israelische Archäologen haben die bisher älteste Darstellung einer Menora entdeckt – des siebenarmigen Leuchters, der zu einem der wichtigsten Symbole des Judentums geworden ist. Die Menora-Darstellung wur-



Menora © Moshe Hartal/Israel Antiquities Authority

de vor 2.000 Jahren in einen Stein graviert, der sich in einer antiken Synagoge befand.

*Dina Avshalom-Gorni* und ihr Team von der Israel Antiquities Authority haben die Synagoge in Migdal am See Gennesaret entdeckt. Hier stand einst die antike Stadt Magdala, die als Geburtsort Maria Magdalenas gilt. Die Forscher legten außerdem Keramik, Münzen und Werkzeuge frei, aufgrund derer sie den Fund datieren konnten. Demnach stammt er aus der Zeit des Zweiten Tempels in Jerusalem, zu dessen Inventar damals eine Menora gehörte. Da der Tempel ein beliebtes Ziel für Pilger war, könnte eben dieser Leuchter als Vorbild für die Darstellung aus Magdala gedient haben, glaubt *Avshalom-Gorni*.

Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten die Römer den Zweiten Tempel und raubten die Menora. Der damalige Kaiser Titus ließ die Szene auf dem nach ihm benannten Titusbogen verewigen, der bis heute auf dem Forum Romanum steht.



## Papst lobt Renaissance der Bibel

Benedikt XVI. freut sich über das wachsende Interesse an der Bibel und über die vielen Bibelgruppen in den Pfarren. Das sagte er bei einer Audienz zum 100. Geburtstag des Päpstlichen Bibelinstituts. „Dank dem Zweiten Vatikanischen Konzil und seiner Dogmatischen Konstitution ‚Dei Verbum‘ haben die Menschen viel stärker verstanden, wie wichtig das Wort Gottes im Leben und im Auftrag der Kirche ist. Das hat in den christlichen Gemeinschaften zu einer echten geistlich-pastoralen Erneuerung geführt – vor allem, was die Predigt betrifft, die Katechese, das Theologiestudium und den ökumenischen Dialog.“

BibelwissenschaftlerInnen sollten „die Bibel dem Leben des Volkes Gottes näherbringen“, so der Papst weiter. Die Heilige Schrift könne „in dieser säkularisierten Welt mehr sein als die Seele der Theologie, nämlich eine Quelle der Spiritualität und des Glaubens für alle, die an Christus glauben“. Benedikt nannte die historisch-kritische Methode der Bibelauslegung erneut ausdrücklich „legitim und notwendig“, erinnerte aber auch an den „theologischen Charakter der Exegese“. „Denn die Grundvoraussetzung für ein theologisches Verständnis der Bibel ist die Einheit der Schrift, und dieser Voraussetzung entspricht methodologisch die Analogie des Glaubens, also das Verständnis der einzelnen Texte vom Ganzen ausgehend. Das Konzil gibt auch einen weiteren Hinweis zur Methode: Das Volk Gottes, das in der Geschichte Träger der Schrift ist, ist eines, und eine einzige ist auch die Schrift. Wer sie also als Einheit liest, liest sie von der Kirche aus, ihrem Lebensort, und erkennt im Glauben der Kirche ihren wahren Interpretations-Schlüssel. Wenn die Exegese noch Theolo-



gie sein will, muss sie anerkennen, dass der Glaube der Kirche diese Form der „Sympathie“ ist, ohne den die Bibel ein Buch mit sieben Siegeln bleibt.“ Die Tradition verschließe nicht etwa den Zugang zur Schrift, sondern öffne ihn vielmehr, so der Papst. Das „entscheidende Wort bei der Interpretation der Schrift“ sei „Sache der Kirche“.

*Radio Vatikan, Newsletter*

So einem Bekenntnis des Oberhauptes der Kath. Kirche lässt sich nur mehr hinzufügen: Es ist alles gesagt – jetzt geht es darum, diesen großen Worten auch die entsprechenden Taten folgen zu lassen, „damit unsere Kinder ihr Vertrauen auf Gott setzen“ (Ps 78,7). Auch wenn im Alltag von diesem „Öffnen der Schrift“ oft noch wenig erlebbar ist, freue ich mich über diese „Grundsatzentscheidung“, weil gerade das „Öffnen des Zuganges zur Schrift“ auch ein wesentliches Anliegen des Bibelwerkes Linz ist.

*Franz Kogler*

**J** In Verbindung mit dem neu erschienenen Heft der Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“ mit dem Titel „Maria – und die Familie Jesu“ (siehe Seite 31) stellen wir in dieser Ausgabe das Heft „Maria“ des Frauen-Fernkurses vor:

## Maria

Haben Sie sich schon einmal darauf eingelassen, Ihr eigenes Marienbild zu erspüren? Worauf führen Sie dieses Bild zurück? Was hat es beeinflusst? Welche Erfahrungen verknüpfen Sie ganz persönlich mit Maria? – Viele? – Keine besonderen? – Oder haben Sie sich darüber noch keine Gedanken gemacht?

## Fernkurs Frauen

Das Bild von Maria ist so vielfältig, dass wir ihr und ihrer Wirkungsgeschichte innerhalb des Fernkurses „Frauen“ ein eigenes Heft gewidmet haben. Dieser Kursteil versucht Einblick zu geben in die Welt, in der Maria lebte, und geht auf die Suche nach ihrer Rolle im Neuen Testament. Ein Kapitel befasst sich mit nach- und außerbiblischen Schriften und untersucht deren Auswirkung auf die ausgeprägte Marienverehrung in der Volksfrömmigkeit. Interessant ist auch die Stellungnahme der Kirche zu Maria über die Jahrhunderte hinweg in den Dogmen.

## Jede Zeit hat ihre Bilder ...

Natürlich darf auch zum Thema „Marienbild/er“ die Darstellung Marias in der bildenden Kunst nicht fehlen, denn – wie es so schön heißt – jede Zeit hat ihre Bilder: So bietet ein Streifzug durch die Kunst unterschiedlicher Regionen, Zeiten und Gesellschaften immer wieder neue Sichtweisen und unterschiedliche Schwerpunktlegungen in der Darstellung Marias.

Renate Leidinger



## Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6–8 Heften ohne Betreuung € 30,-. Einzelhefte sind zum Preis von jeweils € 4,- erhältlich. Gerne können Sie sich über unsere weiteren Kurse (Gebet-Spiritualität, Altes und Neues Testament, Apokalyptik, Bibelleseplan und Stolpersteine) auf unserer Homepage ([www.dioezese-linz.at](http://www.dioezese-linz.at)) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

**Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich:**

☎ 070/7610-3231, Fax-DW: 3239,  
e-mail: [fernkurse@dioezese-linz.at](mailto:fernkurse@dioezese-linz.at)

## Sieben Anregungen zum Bibellesen

Bibellesen klingt für viele zwar einladend, löst aber zugleich eine Reihe von Fragen aus. Über Jahrhunderte wurde die Bibel hoch verehrt, jedoch kaum beachtet, welche Kraft und Stärkung aus der Beschäftigung mit den einzelnen Texten erwachsen kann. Nicht selten wurde die Beschäftigung mit der Bibel sogar als gefährlich hingestellt. Heute ist sie für viele eine lebendige Quelle für den persönlichen Glauben und eine Motivation für das eigene Engagement.

### Bibel lesen. Aber wie?

Die Bibel ist kein Enthüllungsroman und auch keine Zeitung. Sie ist vielmehr eine Sammlung von 73 Einzelschriften, in denen uns unterschiedlichste und durchaus auch widersprüchliche Erfahrungen mit Gott und den Mitmenschen überliefert sind. Der Zugang zur Bibel ist so vielfältig, wie es die Menschen sind. Wir befinden uns in unterschiedlichen Lebens- und Gefühlslagen, sodass derselbe Satz uns einmal ansprechen kann, aber ein anderes Mal nicht.

*Gebet*  
vor dem Bibellesen  
Lebendig machender Gott,  
ich will mich  
auf dein Wort einlassen.  
Öffne meine Augen  
und meine Ohren,  
damit ich dein Wort verstehe.  
Öffne mein Herz,  
damit dein Wort mich berührt.  
Öffne meine Hände,  
damit dein Wort  
für andere erfahrbar wird.  
Für all das bitte ich  
um deinen aufbauenden Geist.  
Amen.



Vor (und nach) dem Lesen können ein tiefes Durchatmen und eine kurze Stille die Aufmerksamkeit auf den Bibeltext verstärken. Das halblaute Lesen gibt dem Text einen ganz anderen Klang. Der Versuch einer Übersetzung in die Mundart oder das Abschreiben einiger Verse vertiefen das Gelesene. Hilfreich kann sein, sich einen Satz auswendig einzuprägen. Bibellesen bedarf keiner besonderen Technik, sondern ist einfach ein Verweilen – sich von der Nähe Gottes berühren lassen.

### Bibel lesen. Aber warum?

Viele Bibeltexte wollen für die Lesenden zu einem Evangelium, zu einer frohen Botschaft werden. Beim Lesen und Nachdenken werden die alten Texte aktuell. Unzählige Menschen haben mit der Bibel zu einem vertieften Leben gefunden. Bibellesen ist zu vergleichen mit dem Genießen der Natur. Einatmen – sich freuen und bestärken lassen. Gerade zum Bibellesen gibt es kein „Muss“. Vielmehr gilt: „Du darfst,

du kannst – nutze die Chance, beginne etwas zu entdecken!“ Bibeltexte können und wollen unsere spirituelle Kondition stärken. Und ein langer Atem – gerade auch in der Kirche – tut immer gut. Stets neu dürfen wir entdecken, dass wir „zur Freiheit befreit sind“ (Gal 5,1). Jesus ist gekommen, damit wir das Leben haben, und es in Fülle haben (vgl. Joh 10,10).

## **Bibel lesen. Aber was?**

Zum Einstieg passt die „ganz normale“ Einheitsübersetzung oder die „Gute Nachricht“. Später kann eine eher wörtliche Übersetzung hilfreich sein. Grundsätzlich gilt: Eine Übersetzung wählen, die einem selbst gut „zusagt“. Wer sich eine eigene Bibel „leistet“, kann darin persönlich wichtig gewordene Sätze auch anstreichen. Grundsätzlich kann man bei jedem biblischen Buch zu lesen beginnen – das hängt auch von der eigenen Verfassung ab. Bewährt hat sich ein Einstieg beispielsweise mit den Psalmen (in der Mitte der Bibel) oder mit einem Evangelium oder dem Philipperbrief. Wer sich in der Bibel schon ein wenig zurechtfindet, kann sich an einem Bibelleseplan orientieren und so etwa die Texte des Sonntagsgottesdienstes (und auch der Wochentage) im Voraus oder im Nachhinein lesen und meditieren. Die Kirchenzeitung bietet regelmäßig sowohl die Texte als auch hilfreiche Auslegungen.

## **Bibel lesen. Aber wer?**

Der Zugang zur Heiligen Schrift steht – spätestens seit dem 2. Vatikanischen Konzil – allen Christinnen und Christen weit offen. Daher darf, soll und kann jede/r zur Bibel greifen. Wenn manche Texte schwer zugänglich sind, bringt es nichts, sich darüber zu ärgern. Besser ist es, sie einfach einmal stehen zu lassen und zu anderen Texten weiterzugehen. Viele erleben es als berei-



chernd, wenn sie sich neben der persönlichen Bibellektüre auch mit anderen in einer Bibel- oder Gebetsgruppe über Bibeltexte austauschen. In solchen Gruppen können kritische Rückfragen gestellt und zunächst unverständliche Bibeltexte besprochen werden.

## **Bibel lesen. Aber wozu?**

Beim Lesen der Bibel geht es zunächst um einen Einblick in Erfahrungen von Glaubenden aus früherer Zeit. Indem ich diese Texte lese, kann ich an deren Freuden und Ängsten Anteil nehmen und zugleich mich fragen, ob ich aus diesem reichen Schatz für mein eigenes Leben etwas entdecken kann. Bibellesen ist eine Chance, das Leben und den Glauben neu zu sehen und aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Diese von Menschen formulierten Texte wollen für die Lesenden zum Wort Gottes werden: Was willst du, Gott, mir damit sagen? Mit dieser Frage können und wollen die alten Texte den

Lesenden näherkommen und auch „zu Leibe rücken“.

„Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe!“

Mark Twain

## Bibel lesen. Aber wann?

Bibellesen hängt nicht von der Tageszeit und auch nicht unbedingt von der selbst gewählten Länge der Bibeltexte ab. Wer sich dafür eine Zeit nehmen kann, wo er/sie möglichst ungestört ist, hat damit gute Voraussetzungen geschaffen, sich ganz zu öffnen. Wer sich selbst gleich am Morgen so eine Zeit schenken kann, hat gut investiert. Beginnen Sie gerade am Anfang mäßig. Wenn sich aus dem „mäßigen“ Beginn mit der Zeit ein „Regelmäßig“ ergibt, so ist das ein besonderes Geschenk an sich

selbst. Bibellesen wird so zur geschenkten Zeit, zur Festzeit, die Halt gibt.

## Bibel lesen. Aber wo?

Für viele ist es eine große Hilfe, sich für das Lesen eines Bibeltextes an einen eigens dafür vorgesehenen Lieblingsplatz zurückzuziehen. Eine Kerze, Blumen oder ein anderer Lieblingsgegenstand können den Platz zu einem besonderen Ort machen. Auch eine attraktive Bibel kann die Freude am Bibellesen fördern. Wo immer eine Bibel geöffnet liegt, lädt sie schon dadurch zum Weiterlesen ein. Das Entzünden einer Kerze kann eine gute Einstimmung auf den Bibeltext sein. Ein Gebet macht das Öffnen auf Gott hin deutlich und erinnert mich, dass Gott mich begleitet.

### Zu den Autoren:

Dr. Franz Kogler leitet das Bibelwerk der Diözese Linz.



Mag. Hans Hauer ist Referent im Bibelwerk Linz und Pfarrer in Weichstetten und St. Marien.



# Glaubenswert ...



## Glaube gibt Halt. Was glaubst du?

Der Artikel „Anregungen zum Bibellesen“ stammt aus dem Magazin „inpuncto“, das anlässlich des Jahresthemas der Diözese Linz „glaubenswert“ herausgegeben wurde. Dieses Heft – gefüllt mit vielen wertvollen Impulsen und weiteren Artikeln zum Thema „glaubenswert“ – ist kostenlos bei uns erhältlich (siehe Bestellschein!). Nähere Informationen zum Schwerpunktthema finden Sie unter [www.glaubenswert.at](http://www.glaubenswert.at)





## Biblische Tage in den Bergen

Unter dem Motto „Gestärkt durch sein Wort, das Miteinander und die Natur“ verbrachten 72 TeilnehmerInnen – von 4 bis 78 Jahren – in Matrei am Brenner eine wunderschöne Woche in den Bergen.

Die Tage begannen in der Kapelle des Bildungshauses. Jeden Tag erklärte sich jemand bereit, das Morgenlob mit Liedern und Gebeten zu gestalten und Gedanken für den Tag mitzugeben. *Franz Kogler* las täglich aus dem Philipperbrief des Paulus, dessen Grundtenor die Freude ist. Dieser Paulusbrief gilt auch uns, denn der Satz „Der Gott des Friedens wird mit euch sein“ begleitet uns auch jetzt daheim.

Gut vorbereitet führten uns die Wanderführer *Günther* und *Alois* in zwei Gruppen zu unseren täglichen Zielen. Etwas gemüthlicher wanderten die einen, anspruchsvoller und steiler packten es die anderen an. Jeden Tag schien die Sonne und jeder Weg brachte uns zum Staunen über die Schöpfung. Unvergesslich wird

uns der Padaunerkogel bleiben, wo wir unter dem Gipfelkreuz „Großer Gott wir loben dich“ gesungen haben. Wenn am Abend Christoph und Katharina sich um die Kinder kümmerten, lud uns Franz zur Bibelarbeit ein und ließ uns spüren, welches Vertrauen von Jesus ausstrahlt, ein Vertrauen, das uns in Schwierigkeiten und Enttäuschungen ermutigen und Hoffnung geben kann. „Gestärkt durch sein Wort, das Miteinander und die Natur“ klingt diese Woche noch lange in uns nach. Beim Abschiednehmen erfüllte uns Wehmut, aber auch Dankbarkeit für die schöne Gemeinschaft, die wertvollen Begegnungen, die guten Worte, und es erfüllt uns der Wunsch, auch im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können. Nochmals vielen Dank an Franz, Günther und Alois!

*Leopoldine Pichler, Neukirchen/Wald*

Lieber Franz!  
Ich bin schon sehr gespannt, wohin unsere nächste Bibelwanderwoche führen wird. Diese Woche ist ein fester Bestandteil meines Jahresablaufes, danach richten sich alle anderen Sommertermine – denn daraus schöpfe ich Kraft für meinen Alltag. Und das ist eigentlich erstaunlich, denn als „Erholung“ würde ich diese Wanderwoche normalerweise nicht bezeichnen: aufstehen um 6:45, damit ich rechtzeitig zum Morgenlob komme, Frühstück, Rucksack packen – falls noch nicht dazugekommen – wandern, duschen, Abendessen, anschließend Vortrag oder Gespräche die Bibel betreffend, Karten spielen, kurz entspannen (lesen) – vor 1:30 wird das Licht nicht abgedreht. Warum also gibt mir diese eine Woche so viel Kraft? Weil ich jede einzelne Minute genieße und glücklich bin! Herzlichen Dank!

*Elisabeth Zemsauer, Waldneukirchen*



„Und nächstes Jahr in Großarl und im Bregenzerwald!“  
(siehe Seite 43)

## Offenbarung

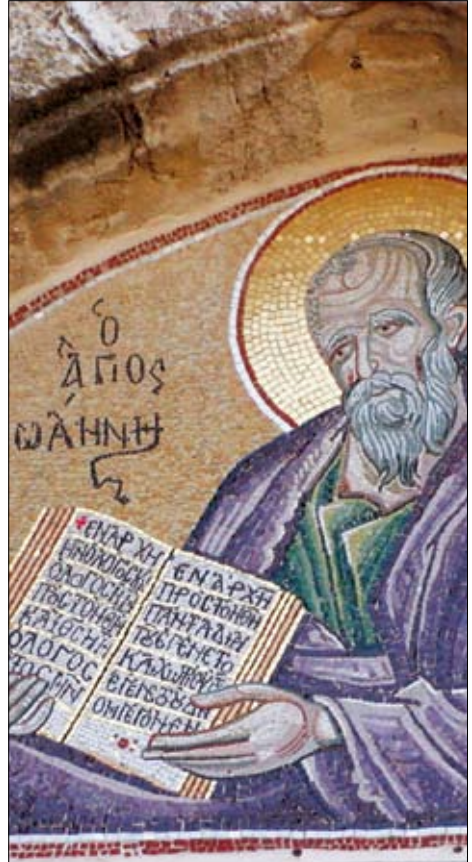
30 TeilnehmerInnen erarbeiteten mit *Hans Hauer* und *Franz Kogler* in Puchberg die Offenbarung. Wichtig war dabei nicht nur der Bibeltext selbst, sondern die Verbindung zu uns heute. Eine Gruppe formulierte im Anschluss an die sieben Sendschreiben folgenden „Brief“:

*An euch als Kirche in Österreich!*

*Ich spreche als euer geschwisterlicher Gott, der mitten unter euch lebt, der um eure Probleme und Freuden weiß und Anteil nimmt!*

*Wenn auch bei euch nicht immer alles harmonisch und erfreulich ist (Obrigkeiten), lasst ihr euch die Hoffnung und den Humor doch nicht nehmen – was kein Wunder ist beim Beistand meiner Mutter. Auf alle Fälle seid ihr gute Spender!*

*Ihr beschäftigt euch sehr mit den kleinen Dingen (Bischofsernennungen, ...) und verliert dabei langsam die innere Antenne zu mir. Euer Jammern und Nörgeln nervt mich! Lebt wieder aus dem Vertrauen, dass ich euch immer meinen Beistand sende! Fürchtet euch nicht! Ich bin immer bei Euch (obwohl ihr Österreicher seid!).*



## Expedition Bibel

**Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ können Sie in folgenden Orten mit allen Sinnen hautnah erleben:**

**Termine:** So, 9. – Mo, 24. Jän. 2010  
So, 13. – Mi, 23. Feb. 2010  
So, 21. Feb.– So, 7. März 2010  
ab Sa, 26. Feb. 2010 für 2 – 3 Wochen  
So, 28. Feb. – So, 14. März 2010  
Di, 9. – Sa, 27. März 2010

Uetikon am See/Zürich (Schweiz)  
Arbon/Thurgau (Schweiz)  
Linz – Ebelsberg (Solar City)  
Düdingen/FR (Schweiz)  
Sattledt (Pfarrheim)  
Reichersbauern (Deutschland)

**Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:  
[www.dioezese-linz.at/bibel](http://www.dioezese-linz.at/bibel)**

## Wie Paulus unterwegs

Viele Vorträge, Seminare und andere kreative Zugänge zum Völkerapostel Paulus wurden seit dem 29. Juni 2008 verwirklicht. Am Ende des Paulusjahres beschlossen zwei Tiroler, etwas Ungewöhnliches zu wagen: Nicht etwas über Paulus zu sagen, sondern wie er zu handeln. Einen Nachmittag lang suchten einige Frauen und Männer jeweils zu zweit ungewöhnliche Orte in der Stadt Innsbruck auf und begannen mit Menschen, die sie dort trafen, Gespräche über das, was sie begeistert, was Gott für sie bedeutet und was das Wichtigste in ihrem Leben ist.

## Eine Erfahrung ...

Ein Gesicht beginnt sich zu wandeln und strahlt. Eine ältere Frau sitzt mit zwei Frauen im sonnengelben T-Shirt in einem Café eines großen Einkaufszentrums in Innsbruck. Sie haben die ältere Frau angesprochen und sie wollten von ihr erfahren, was

sie begeistert und was ihr im Leben wichtig sei. Zuerst war's der gute Kuchen, dann entstand ein Gespräch übers Leben.

Danach wurden Erfahrungen ausgetauscht und bei der abschließenden Eucharistie wurden im Rahmen der Fürbitten die Anliegen der Menschen, mit denen man ins Gespräch gekommen war, eingebracht. Dazu wurde jeweils der Vorname vorgelesen und eine Kerze entzündet. So bekamen die Begegnungen und Gespräche des Nachmittags noch einmal eine neue Dimension.

*Mag. Albert Pichler*

Nicht etwas  
über Paulus sagen,  
sondern  
wie  
er  
handeln!



## Feuer am Dach

Schon seit Ende August ist es schön langsam Weihnachten geworden. Da waren die ersten Lebkuchen in den Geschäften zu kaufen. Ab Anfang Oktober wurden die Schokonikoläuse in Stellung gebracht, so dass jedes Einkaufswagerl daran vorbei muss ... Allerheiligen gab dann den Startschuss für die Weihnachtsdeko auf den Straßen. Das alles ist aber nichts als eine müde Aufwärmübung für das, was uns jetzt bevorsteht. Es hat jemand einmal treffend als die „Eskalation der Besinnlichkeit“ bezeichnet und damit darauf verwiesen, dass Weihnachten mit Sinn und Be-Sinnlichkeit nichts mehr zu tun hat.

## Feuer am Dach – Das Licht der Welt

Weihnachten ist von seinem Ursprung her ein Lichtfest. Ein Fest an der Wende von dunkel zu hell, von kalt zu warm. Jesus ist das Licht der Welt: der Stern über Betlehem leuchtet bereits aus, für wen und wofür Gott seinen Sohn gesandt hat: Die Armen, die am Rand Stehenden, für die, denen die Türen vor der Nase zugeschmissen werden. Licht steht für Wärme, Nähe, Geborgenheit. Licht kommt heute weithin aus der Steckdose und ist oft auch kühl, steril und in unserer westlichen Hemisphäre auch viel zu viel.

Um mit allen Sinnen zu erfahren, welche Kraft und Wärme in dem Licht steckt, das in die Welt gekommen ist, könnt ihr als Jugendgruppe vor der Kirche oder an sonstigen Orten, an die ihr Licht und Wärme bringen wollt, ein Feuer entzünden. Ein richtig großes Feuer, kein kleines. Das kann ein Lagerfeuer sein, eine Feuerschale, ein Schwedenfeuer, ... Die Orte sind so zu wählen, dass sich die Menschen auch gut ums Feuer versammeln können. Wie ihr das „Rundherum“ gestaltet, da gibt es viele Möglichkeiten: Singen, Tee gratis aussch-



ken, einfach ins Gespräch kommen, Bibelimpulse zum Pflücken auflegen, ... Es muss nicht immer viel „Action“ sein. Bitte das geplante Feuer unbedingt rechtzeitig bei der Feuerwehr bzw. beim Grundbesitzer (Pfarrer, Altenheim, ...) anmelden, eine/n Feuerverantwortliche(n) bestimmen und auf die Brandschutzrichtlinien nicht vergessen.

Im Adventvorrat der kj oö dazu passende Materialien: AufT(D)anken (S. 45), Entschleunigen Sie sich (S. 48).

*Stefan Schöttl*



katholische jugend  
oberösterreich

### Kontakt Bibel & Jugend:

**Katholische Jugend Oberösterreich**  
Stefan Schöttl, ☎ 070/7610-3368  
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at  
www.kj-ooe.at/bibel



**S**ehr geehrter Herr Kogler!  
Nachdem ich Sie bei einer Reise ins HI. Land kennen und schätzen gelernt habe, war ich natürlich einer, der sofort das Bibellexikon bestellt hat. Man beginnt zu blättern, geht den Hinweisen nach und wird immer neugieriger. Dieses Buch ist eine echte Bereicherung. Deshalb freute ich mich besonders, als ich jetzt vom Druck einer weiteren Ausgabe erfahren habe. Herzlichen Glückwunsch!! Übrigens ist mir Ihr engagiertes Team in der Diözese Linz letzten Sonntag beim Anblick der Fischerkanzlei in Fischlham in den Sinn gekommen. Ich möchte keine personelle Zuordnung treffen. Mir ist bekannt, wer das Steuer in der Hand hat. Ich weiß aber, dass Sie zu den Rudern gehören, und das kostet Kraft. Aber wenn man schon die Richtung nicht direkt ändern kann, so kann man sehr wohl – kräftiges Rudern vorausgesetzt – die Richtung beeinflussen. Weiterhin viel Kraft!

*Karl Deixler, Lambach*

**L**iebe Ingrid!  
Nochmals danke für die wunderbare Woche am Greisinghof! Es ist speziell für LehrerInnen immer wieder gut, Input zu bekommen, wenn man das ganze Jahr Output auf höchstem Niveau geben soll!

*Michaela Blahous, Stockerau*

**L**iebe Mitarbeiterinnen im Bibelwerk!  
Schon seit einiger Zeit bekomme ich die Bibelsaat aus Linz und fand dort die PC-Computerspiele, die ich jetzt gerne bestellen möchte. Da ich in Sibirien wohne, möchte ich ihnen zwei Varianten vorschlagen, entweder die CD an meine Adresse hierher zu schicken oder an meinen Vater in Rankweil.

*Sr. Maria Hammerer, Russland – Sibirien*

**L**iebes Team der Bibelsaat,  
Endlich einmal ein herzliches Danke-schön für die vielen wertvollen Anregungen und Buchempfehlungen in ihrer Zeitschrift. Ich lese sie immer wieder mit Vergnügen.

*Ulrike Amann, Dornbirn*

**L**iebes Bibelwerk-Team, wollte wieder einmal Danke sagen für die regelmäßige Zusendung der neuesten Bibelwelt-Nachrichten, für die spannenden vielfältigen Angebote an Möglichkeiten, fürs prompte und genaue Zusenden von Artikeln! Ich wünsche allen engagierten Menschen, die dahinter stehen und sich für den Nächsten mühen, Gottes reichen Segen für das neue Arbeitsjahr und rufe ein herzliches Vergelt's Gott zu!

*Renate Jaksch, Sekretariat Bischofsvikar  
für die Orden, Salzburg*

**L**ieber Franz!  
Ich möchte mich sehr herzlich bei dir für die nützlichen und humorvollen Informationen auf der KPH-Tagung in Salzburg bedanken: „Was mich an Jesus fasziniert und begeistert.“ Ich werde für meinen Unterricht sicherlich auch einiges verändern oder anders interpretieren oder sorgfältiger hinterfragen, je nach Altersstufe.

*Heinrich Neureiter, Bad Vigaun*

**V**ergelt's Gott für die Unterlagen, den Hinweis auf die Bibel und die so lebendige und freudige Vermittlung unserer Frohbotschaft für unsere Schüler; liebe Grüße und Gottes Geist und Segen weiterhin, es hat uns aus Leogang besonders erquickt.

*Irmgard Vogl, Leogang*



Lieber Franz!  
Ganz herzlichen Dank für Deine kompetenten, aufmunternden und richtungsweisenden Worte bei der Dekanatsvesper in der Stiftskirche Waldhausen.

*Dechant Karl Wögerer, Waldhausen*

Liebes Bibelwerkteam!  
Endlich haben auch wir einen Computer. Es ist wie mit der Kirche, man darf Augen, Ohren und Herz nicht vor allem Neuen verschließen. Wir haben lange Zeit geglaubt, es geht auch ohne Internet, dem ist aber nicht so.

Eure Arbeit im Bibelwerk ist großartig, wir haben das Gefühl, ihr lebt bewusst in unserer Zeit und seid aber gleichzeitig ganz nahe an dem, was Jesus wollte, sagte, tat. Macht weiter so!

*Anna und Ernst Altenhofer, Peilstein*

Lieber Franz!  
Mich hat es beim Quinquennalkurs wirklich fasziniert und gut getan, mit welcher Begeisterung und Freude und vor allem auch mit welcher menschlichen und einfachen Art Du über Deine Arbeit, die Bibel usw. gesprochen hast. DANKE! Gottes Segen!

*Christine Gruber-Reichinger, per mail*

Mit einem herzlichen Gruß aus Deutschland möchte ich mich nochmals bei *Franz Kogler* für seinen Beitrag am Greisinghof anlässlich der Jahrestagung der Kath. Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum bedanken. Für mich war's eine herzerfrischende Bibelarbeit, andere hatten wohl anderes erwartet. Doch braucht's nicht immer wieder mal solche „An-stöße“?

*Gerlinde Gregori, AG Kath. Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum, Mosbach (D)*

Liebe Mitarbeiterinnen im Bibelwerk!  
Bedanken möchte ich mich einerseits für die Impulse, die ich sehr gut nutzen kann. Dem Tipp in der letzten Bibelsaat zum Kinderangebot „Mein Sonntagsblatt“ möchte ich noch etwas hinzufügen: Wir haben das Sonntagsblatt seit gut einem Jahr abonniert, die Kinder nehmen es sehr gut an. Weiters wird bei uns jeden Sonntag nach den Fürbitten (ausgenommen Feiertage und Sonntage mit Familiemessen etc.) eine Kurzgeschichte für Kinder vorgelesen (Zielgruppe Kinder ab 3–4 Jahren). Sehr gut eignen sich die Geschichten von *Lene Mayer-Skumanz*.

Die Kinder sollen das Gefühl bekommen, dass auch sie in der Messe speziell angesprochen werden. Die Geschichten richten sich nicht explizit nach dem Evangelium oder der Lesung, außer es passt ganz leicht, sehr wohl aber nach den Festen rund um den Jahreskreis. Vielleicht mag die Anregung ja jemand aus einer anderen Pfarre aufgreifen.

*Michaela Würflinger, Niederwaldkirchen*

Liebes Bibelwerkteam,  
Mit Freude habe ich wieder die „Bibelsaat“ Nr. 110 erhalten! Es ist wohlthuend, aufbauend und erfrischend sie zu lesen. Danke! Heute habe ich eine Anfrage, ob Sie bitte die „Bibelsaat“ direkt an meine Adresse nach Südafrika schicken können? Wenn es nicht zu umständlich oder kostenaufwändig ist, dann bitte direkt zusenden.

Bei den Workshops mit jungen Leuten habe ich mit meditativen Tänzen begonnen. Mit Freude sehe ich in Ihrem Angebot die „CD Tänze“ und bitte um Zusendung nach Südafrika. Vielen Dank für alle Mühe. Jetzt bin ich schon gespannt, was überhaupt in diese Entfernung möglich ist.

*Sr. Beate Roger, Taung/Südafrika*

## Die lebendigste Jesuserzählung

**Das Lukasevangelium kommentiert von Thomas P. Osborne**

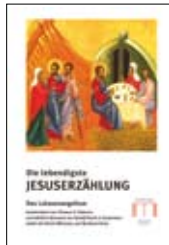
Rechtzeitig zum Lukas-Lesejahr erscheint der neue Kurzkomentar zum Lukasevangelium. *Thomas Osborne*, Neutestamentler in Luxemburg, erschließt den Text gut verständlich, schwierige Begriffe werden erklärt; Zusammenhänge im Evangelium und lukanische Eigenarten werden sichtbar.

Das Lukasevangelium ist am lebendigsten von allen Evangelien geschrieben, denn der Verfasser ist ein Meister der Erzählkunst. Er beleuchtet das Jesusgeschehen mit Hilfe der Schrift, dem Alten Testament. Zugleich verfolgt er das soziale Anliegen, eher begüterte Menschen, für die er schreibt, zu solidarischem Teilen aufzufordern. So ist das Evangelium brennend aktuell. Ein Lernweg innerhalb des Evangeliums zeigt, wie man zum Jesusnachfolger wird. Dabei überliefert der Verfasser mehr Geschichten von Frauen als andere Evangelisten.

Die eng am griechischen Urtext orientierte Übersetzung von *Pesch/Wilckens/Kratz* ermöglicht ein tieferes Textverständnis als gängige Übersetzungen. Textabschnitt und Erklärung stehen sich je gegenüber.

Zu empfehlen ist das Buch für Bibelgruppen, Prediger und alle am Lukasevangelium Interessierten. In gleicher Form bereits erschienen: *Das älteste Jesusbuch – Das Markusevangelium*. Übersetzt und kommentiert von *Hans Tüsing*.

*Die lebendigste Jesuserzählung. Das Lukasevangelium kommentiert von Thomas P. Osborne und wörtlich übersetzt von Rudolf Pesch u.a., Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 288 Seiten, € 24,80*



## Die Jakobserzählung

Die Erzählungen von den krummen Touren Jakobs in der Bibel (Gen 25–36) lesen sich spannend wie ein Krimi. Was für eine zwiespältige Figur, die mitten im allzu Menschlichen tiefe Gotteserfahrungen macht. Die Jakobserzählung spricht urmenschliche Erfahrungen und Sehnsüchte an. Gleichzeitig hat sie eine politische Dimension, indem sie von der Erwählung des Kleineren, vom Verhältnis Israels zu den Nachbarvölkern und der Geschichte der Stämme Israels erzählt. Das Buch enthält Auslegungen zu zehn Texten der Jakobserzählung sowie Bibelarbeiten.

*Bettina Wellmann (Hg.), Die Jakobserzählung. Rivalen und Gesegnete, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 144 Seiten, € 12,80*



## Schöpferisch im Spiel vor Gott

Im Bibliodrama lassen sich biblische Texte durch verschiedene Formen des Ausdrucks in der Gruppe existentiell aneignen. Hingegen arbeit in Exerzitien der Einzelne mit der Imagination, er stellt sich biblische Szenen vor, identifiziert sich mit Personen und sucht so den persönlichen Zugang zum Wort der Schrift. Wer beide Weisen, die Schrift zu verinnerlichen, verbindet, kann besonders fruchtbar dem Wort Gottes begegnen. Dieses Buch führt in Exerzitien mit Bibliodramen-Elementen ein. Es reflektiert theologisch und psychologisch und regt mit vielen Beispielen zur Praxis an.

*Eckhard Frick/Margret Fühles, Schöpferisch im Spiel. Bibliodrama und Exerzitien, Würzburg (Echter Verlag) 2009, 90 Seiten, € 9,20*



## Maria und die Familie Jesu

In den kanonischen Evangelien spielt Maria noch keine allzu große Rolle. Erst im 3. Jh. nehmen die Mutter Jesu und besonders die Frage nach der immerwährenden Jungfräulichkeit in den Schriften der Kirchenväter und der apokryphen Evangelien immer mehr Raum ein. Details, die für die Verfasser des Neuen Testaments offenkundig uninteressant waren, werden jetzt wichtig: Marias irdisches Leben, ihre Eltern, Geburt und Tod Marias. Gegen diese Tradition überliefert das Neue Testament, dass Jesus die eigene Familie kritisch betrachtet hat und als seine wahren Verwandten seine Jüngerinnen und Jünger ansah.



Welt und Umwelt der Bibel

Die neue Ausgabe von „Welt und Umwelt der Bibel“ stellt die Vielfalt des Marienbildes vor, von der biblischen Überlieferung über die Apokryphen bis zu Kunstgeschichte und Marienfrömmigkeit. Manche Ausformungen dieser Frömmigkeit, die sich von den neutestamentlichen Quellen lösen, sorgen heute für Gesprächsbedarf. Die Beiträge zeigen religionsgeschichtliche Parallelen, die Umwelt Marias und fragen nach dem biblischen Familienbild.

In der aktuellen Reportage stehen die Schätze aus den Ausgrabungen von Qatna im Mittelpunkt.

*Welt und Umwelt der Bibel. Maria und die Familie Jesu, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 80 Seiten, € 9,80*

## Mehr Bibel in die Pastoral!

In der Kirche bewegt sich was: Weltweit wächst in der katholischen Kirche das Bewusstsein, dass die Bibel wieder deutlicher das lebendige Zentrum von Kirche und Gemeinden bilden muss. Erste Anzeichen für diese Neubesinnung gab es bei der dreiwöchigen Bischofssynode in Rom vor gut einem Jahr. Die Bischöfe empfahlen in ihren Wortbeiträgen und Abschlussdokumenten immer wieder, auf die Armen und die theologisch nicht vorgebildeten LeserInnen zu hören und von ihnen beim Lesen der Bibel zu lernen. Sie forderten nicht, „mehr Bibelangebote“ im Leben der Gemeinden zu initiieren, sondern, die gesamte Pastoral von der Bibel inspirieren und durchdringen zu lassen.

Interessanterweise entsteht dieses Bewusstsein auch an der Basis, in den Gemeinden – und an den Universitäten. Die neue Ausgabe von „Bibel und Kirche“ enthält nachdenkenswert und spannende Beiträge zur Bischofssynode und ihrer weltweiten Rezeption, zu neuen Entwicklungen aus der bibelpastoralen Arbeit in Kolumbien und stellt ein neues meditatives Bibellesemodell zur „Lectio divina“ vor, das derzeit im Bibelwerk Stuttgart entsteht.



Bibel und Kirche

*Bibel und Kirche, Mehr Bibel in die Pastoral! Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 66 Seiten, € 6,-*

### Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 1. Quartal 2010):

Welt und Umwelt der Bibel: Das römische Ägypten

Bibel und Kirche: Tora

Bibel heute: Kohelet

## Prophetinnen

Bibel heute

Sechzehn Prophetenbücher gibt es in der Bibel – und alle tragen die Namen von Männern! Wen wundert es, dass kaum von den weiblichen Prophetinnen gesprochen wird.

Tatsächlich sind es nicht viele Frauen, denen im Alten Testa-



ment prophetische Gaben zugeschrieben werden. Namentlich genannt werden nur vier: Mirjam, Debora, Hulda und Noadja. Dieses „Bibel heute“-Heft stellt sie der Reihe nach vor. Doch auch im Neuen Testament finden sich Überlieferungen, die davon erzählen, dass weibliche Prophetie ganz selbstverständlich zum Leben der jungen christlichen Gemeinden gehört hat. Besonders bekannt sind die „Prophetin“ Hanna, die in Jesus den erwarteten Messias und „Retter“ erkennt, aber auch Maria und Elisabet, die eindeutig als geistbegabte prophetisch redende Frauen gekennzeichnet sind. Und auch in den Gemeinden des Paulus reden Frauen prophetisch.

„Bibel heute“ geht diesen Spuren weiblicher Prophetie in der Bibel nach und zeigt, inwiefern sie auch heute wegweisend sein könnten als „weibliche Stimme Gottes“.

*Bibel heute, Prophetinnen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 32 Seiten, € 6,-*

## Advent

Das Heft „Advent“ möchte durch die Adventzeit begleiten – als persönliche Lektüre oder als Impulsheft für Bibelgruppen. Im Zentrum stehen vier adventliche Figurengruppen aus



der Bibel: Maria, die Sterndeuter, Johannes der Täufer und die beiden Alten, Simeon und Hanna. Ihnen werden vier Haltungen zugeschrieben:

- *Sich Gottes Möglichkeiten öffnen*
- *Auf Gottsuche sein*
- *Umkehrrufe hören*
- *Beharrlich und geduldig sein*

Das Heft enthält exegetische und meditative Zugänge sowie Vorschläge für Bibelarbeiten zu diesen biblischen Figuren unter der Fragestellung: Was ist Advent? Was sind menschliche Grundhaltungen im Advent? Beigelegt sind vier Postkarten, mit denen ein Weg durch die Adventzeit gegangen werden kann. So werden Sie durch die vier Adventwochen begleitet: Über unserem Leben und über dieser Welt liegt eine Verheißung.

*Bibel heute, Advent, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2009, 32 Seiten, € 6,-*

## Weihnachtspaket 2009

### 3 Ausgaben der Zeitschrift

**Welt und Umwelt der Bibel für nur € 19,80**

Bereiten Sie sich ohne Hektik auf die Advent- und Weihnachtszeit vor. Oder denken Sie an Ihre Freunde, Nachbarn, Kollegen. Auch für Geschenke eignen sich die Hefte von „Welt und Umwelt der Bibel“ hervorragend.

*Weihnachtsangebot 2009: Weihnachten, Engel, Maria und die Familie Jesu, 3 Ausgaben für nur € 19,80*

### Leseprobe von „Welt und Umwelt der Bibel“ wieder neu aufgelegt!

Bestellen Sie die aktualisierte Ausgabe von „Jesus – Quellen, Gerüchte, Fakten“. Die Leseprobe umfasst 15 Seiten und ist kostenlos bei uns erhältlich.

Mystik aus Palästina

## Mirjam Baouardy

### Palästinenserin und Friedensbotschafterin für das Heilige Land

Das Leben von *Mirjam Baouardy* (1846 – 1878) ist nicht einfach auf einen Nenner zu bringen: Die palästinensische Karmelitin war Zeit ihres Lebens Putz-, Koch- und Wäscheschwester – dennoch hörten Kardinäle auf sie. Die Visionen von Jesus dem Gekreuzigten von Sr. Mirjam, so ihr Ordensname, verstehen sich als eine Einladung zu einem freudigen Christsein. Die Intuitionen Mirjams erinnern durch ihre Tiefe und Einfachheit an die Weisheitsliteratur der Bibel. Ihr Lebensmotiv hieß: „Wer die Liebe zum Mitmenschen verletzt, verletzt Jesus selbst.“ Obwohl sie nahezu Analphabetin war, schenkte sie der Christenheit die Wiederentdeckung des verschollenen, biblischen Emmaus.

*Karl-Heinz Fleckenstein*, Theologe, Autor und Reiseleiter im Heiligen Land, hat seine 1997 verfasste Biografie (angereichert mit neuen Bildern) neu aufgelegt. Ein erster Teil umfasst (in einem fiktiven Dialog) die Lebensgeschichte der bislang einzigen seligen Palästinenserin. In einem zweiten Teil werden „Gedanken-Splitter“ der Mystikerin präsentiert, die ihre Mitschwestern niedergeschrieben haben. Ein lohnenswertes Buch für alle, die sich nicht nur mit Steinen und Bauten des Heiligen Landes, sondern auch mit der Spiritualität von einheimischen Christinnen beschäftigen wollen.



*Karl-Heinz Fleckenstein, Mirjam Baouardy. Palästinenserin und Friedensbotschafterin für das Heilige Land, Neckenmarkt (Novum Verlag) 2009, 172 Seiten € 17,90*

## Spuren ins Licht

### Worte und Bilder der Sehnsucht

In *Andreas Knapps* Gedichten klingt die ungestillte Sehnsucht nach jener kühnen Liebe an, die aufs Ganze geht, die sich mit nichts weniger als dem lebendigen Gott begnügt. Die Gedichte – eine Auswahl aus „Weiter als der Horizont“ mit Fotos von *Barbara Wolfers* sind ganz und gar biblisch inspiriert. Sie lassen uns aufhorchen und tiefer sehen. Sie wecken Heimweh nach einem Geheimnis, in dem alle Welt zu Hause ist. Die religiösen Menschen nennen dieses Geheimnis „Gott“.



*Andreas Knapp/Barbara Wolfers, Spuren ins Licht. Worte und Bilder der Sehnsucht, Würzburg (Echter Verlag) 2009, 72 Seiten, € 15,30*

## Glaube der nach Freiheit schmeckt

Glauben – passt das in die heutige Zeit? Selbstverständlich, behaupten *Melanie Wolfers* und *Andreas Knapp*. Denn wer glaubt, hat einen festen Stand und einen weiten Blick. Ebenso spannend wie geistreich beschreiben die Autoren den Weg zu einer modern verstandenen christlichen Freiheit – und gehen dabei auch kritisch auf Fehlentwicklungen in Gesellschaft und Kirche ein. So frisch, fromm und frech können nur Menschen von Gott reden, die selbst einen befreienden Glauben leben. Ein Geheimtipp, der höchsten Lesegenuss verspricht.



*Andreas Knapp/Melanie Wolfers, Glaube der nach Freiheit schmeckt, München (Verlag Pattloch) 2009, 336 Seiten, € 17,50*



## Ich bin hingeschüttet wie Wasser

### Spirituelle Impulse für Menschen in der Krise der Lebensmitte

Midlife crisis, Burnout oder (Chronique) Fatigue-Syndrom – mit diesen Begriffen werden Krisen bezeichnet, die Menschen vornehmlich in der Lebensmitte erfassen, mit heftigen psychischen wie körperlichen Folgen. Krisen, die eine existenzielle Bedrohung bedeuten, die bisherige Lebenspläne über den Haufen werfen und die so mächtig sind, dass die Betroffenen lange Zeit keine Lösung mehr sehen.



„Ich bin hingeschüttet wie Wasser“, betet der Psalmist im Psalm 22,15. Das beschreibt gut, worum es geht: Der Erschöpfte hat das Gefühl, alle Energie und Lebensfreude seien aus dem eigenen Inneren ausgeflossen. Wenn er nach innen spürt, und das tut er anders als der Gesunde fast dauernd, ist nur Leere zu spüren. Abgrundtiefe Leere. Diese Erkrankung im Licht des christlichen Glaubens zu verstehen und zu bewältigen ist das Anliegen von *Michael Rosenberger*. Nach der Beschreibung dessen, was Menschen in einer solchen Phase erleben und empfinden, fragt er nach den möglichen Ursachen für das Ausbrennen in der Lebensmitte. Im dritten und wichtigsten Schritt folgen konkrete spirituelle Impulse für Betroffene, aber auch deren Angehörige und Freunde, wie in den verschiedenen Phasen der Krise Gottes Spuren und neue, zukunftsweisende Lebensperspektiven gefunden werden können.

*Michael Rosenberger, Ich bin hingeschüttet wie Wasser. Spirituelle Impulse für Menschen in der Krise der Lebensmitte, Würzburg (Echter Verlag) 2009, 160 Seiten, € 12,40*

## Lob des Sonntags

### Weihrauch, Toast und Honey

Gäbe es den Sonntag nicht, man müsste ihn erfinden. Der Alltag darf nicht alles schlucken: unsere Lebenskraft, unsere Zeit, unsere Beziehungen. *Monika Metternichs* „Lob des Sonntags“ beschwört den Zauber eines besonderen Tages und ist alles andere als eine nostalgische Verklärung. Denn der Sonntag tut der Seele gut.

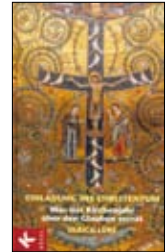


*Monika Gräfin Metternich, Lob des Sonntags, München (Verlag Pattloch) 2009, 224 Seiten, € 15,40*

## Einladung ins Christentum

### Was das Kirchenjahr über den Glauben verrät

Über die Feste im Jahreslauf ist das Christentum bis heute in unserer Gesellschaft präsent. Daher wählt dieses Buch einen besonderen Weg: Es nimmt die Feste und Festzeiten im Jahr zum Anlass, darüber nachzudenken, was Christsein bedeutet. Immer wieder bietet das Jahr mit all seinen Festzeiten ganz besondere Chancen, sich dem Glauben sinnlich nachvollziehbar zu nähern.



Die Feste des Kirchenjahres bringen das Wesentliche des Glaubens zu Bewusstsein, und sie tun es nicht nur intellektuell im Wort, sondern auch durch den Reichtum ihrer Symbole und Ausdrucks-handlungen.

*Ulrich Lüke, Einladung ins Christentum. Was das Kirchenjahr über den Glauben verrät, München (Kösel-Verlag) 2009, 220 Seiten, € 17,50*

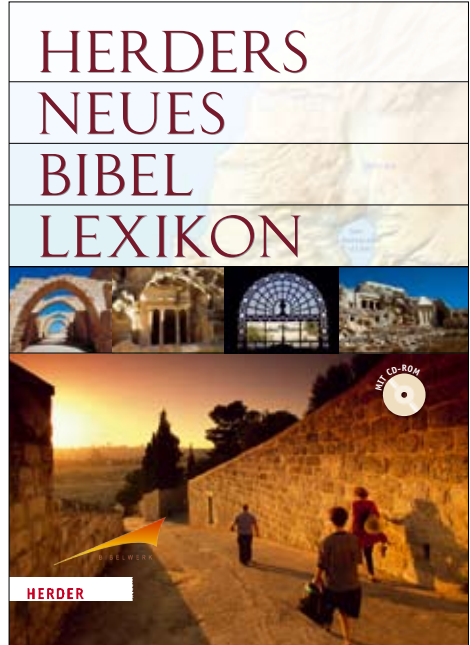
## HERDERS NEUES BIBELLEXIKON

Zu sämtlichen Themen der Bibel bietet „*Herders Neues Bibellexikon*“ umfangreiche Informationen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Das Lexikon ist lesefreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung. Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche!

### Speziell für Mitglieder des Vereines Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes:

- **Herders Neues Bibellexikon:**  
€ 45,- (statt € 59,70)
- **„Shalom“ – Judentumsbroschüre:**  
€ 6,90 (statt € 9,80)
- **Portofreie Lieferung**

*Fordern Sie  
einen Informationsfolder an!*



*Herders Neues Bibellexikon, Freiburg (Herder Verlag) 2008, 21 x 28 cm, 864 Seiten inkl. CD-Rom (mit gesamtem Text), € 59,70 (portofreie Zusendung) für Mitglieder Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes € 45,-*

# Bibel & Kinder



## Laura, David und der liebe Gott

Kinder stellen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu unseres Lebens. Kinder fragen nach Gott. Die Geschichten in diesem Vorlese-Büchlein spiegeln das Lebensumfeld von Kindern ab 3 Jahren (Familie, Kindergarten oder Spielplatz) wider und ermutigen, gemeinsam persönliche Antworten zu finden und den Spuren Gottes in unserem Leben nachzugehen. Sie vermitteln zentrale christliche Botschaften, die zum Nachdenken und zum Austausch anregen.

Ein wertvolles Geschenk für den Nikolaus oder zu Weihnachten – auch zum Mitnehmen in den Gottesdienst gut geeignet.

*32 Seiten, Linz 2009, € 2,00 (ab 10 Stk. € 1,50 – ab 50 Stk. € 1,00)*

## In uns wächst das Leben

### Kreative Anregungen zur Gestaltung von Namens- und Tauftagsfeiern, Taufen, Lichtfeiern und Segnungen

Diese Arbeitshilfe enthält Anregungen für Feiern mit Symbolen in Familien, in Frauengemeinschaften und für mich selber. Bewährtes und Neues lädt zum Ausprobieren, Weiter-Sinnen und eigenen Erleben ein. Die Arbeitsunterlage stiftet an, sich der Vorbereitung eines Festes intensiv hinzugeben. Sie bietet Ideen für Namens(tags)feiern, Lichtfeiern, Lichtmessfeiern, die Taufvorbereitung und Taufgedenken, Feste in der Familie, Frauenliturgien, Frauenrunden und Segnungen.

*In uns wächst das Leben, Linz (Kath. Frauenbewegung) 2009, 115 Seiten, € 16,-*

## Helles Licht in dunkler Nacht

„Helles Licht in dunkler Nacht“ – das ist die Weihnachtsbotschaft der Bibel. Mit ihr wird die Hoffnung lebendig, dass es nicht dunkel bleiben wird über jenen, die in Angst und Sorge sind. Hunger, Ungerechtigkeit und Unfrieden finden einmal ein Ende. Mit Jesus, dem Kind armer Leute, kommt etwas Neues in die Geschichte. die Welt und die Zukunft gehören nicht den Reichen und Mächtigen wie dem Kaiser Augustus. Es sind die Friedfertigen und Armen, denen das versprochen ist. Gott steht auf ihrer Seite.



Ingo Baldermann erzählt die biblischen Erzählungen zu Weihnachten in sehr persönlicher Weise. Er nimmt dabei die Fragen der Kinder auf und ermutigt sie, die Bedeutung der Erzählungen für sich zu erklären. Die ungewöhnlichen Bilder von Isabella Gresser setzen Akzente und fordern über das Erzählte hinaus zum weiteren Nachdenken auf.

*Ingo Baldermann, Helles Licht in dunkler Nacht. Biblische Erzählung zu Weihnachten, Düsseldorf (Patmos Verlag) 2002, 62 Seiten, € 15,40*

## Kinder- und Familiengottesdienste

### 70 Modelle mit Arbeitshilfen für die Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten für alle Sonn- und Festtage im Lesjahr C

Für alle Sonn- und Festtage der Lesjahre A, B und C erscheint jeweils ein Band mit lebendigen, kreativen und praxisnahen Arbeitshilfen für die Gestaltung von Kinder- und Familiengottesdiensten in Gemeinde und Schule. Ausgangs- und Schwerpunkt sind die Lesungstexte des jeweiligen Anlasses. Jeder Band enthält ca. 70 Modelle.

Der aktuelle Band erscheint zum Lesjahr C. Die Bände bieten kindgerechte Bibeltex-te, Erklärungen zum Bibeltext und Bausteine für die Gestaltung der Gottesdienste. Eine Rundum-Vorbereitung für alle MitarbeiterInnen in der Kinder- und Familienliturgievorbereitung.

*Beate Brielmaier (Hg), Kinder- und Familiengottesdienste zum Lesjahr C, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 288 Seiten, € 25,60*



Offene Bibelrunde

## BIBEL AM MITTWOCH – DIE BIBEL IN DER LITURGIE

Der Ort der Lesung der Heiligen Schrift ist nicht das stille Kämmerlein, sondern die heilige Versammlung der Gottesdienstgemeinde. Das war den Vätern des Zweiten Vatikanischen Konzils bewusst: „Auf dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde, soll die Schatzkammer der Bibel weiter aufgetan werden.“ (SC Nr. 51)

**Termine:** Mi, 2./16. Dez. 2009, 13./27. Jän. 2010/jeweils 10:00 – 11:30 Uhr  
**Ort:** Kardinal König Haus/Wien  
**Begleitung:** P. Leo Wallner SJ  
**Kosten:** € 10,-- (Solidaritätsbeitrag)

---

## ÖKUMENISCHE BIBELGESPRÄCHE – GOTT STEHT ZU SEINEM VERSPRECHEN

**Termin:** ab Mo, 7. Dez. 2009 (jeden 1. Montag im Monat), jeweils um 20:00 Uhr  
**Ort:** Bildungszentrum St. Franziskus/Ried  
**Begleitung:** Heidemarie Schiller, Maria Czerny

---

Theologie vor Ort „Im Scheitern wachsen“

## SCHEITERT DIE MENSCHHEIT? ZUKUNFTSANGST UND GOTTESGLAUBE

**Termine/Orte:** Mi, 9. Dez. 2009/20:00 Uhr, Maximilianhaus/Attnang-Puchheim  
Do, 10. Dez. 2009/19:30 Uhr, Bildungszentrum St. Franziskus/Ried  
Di, 15. Dez. 2009/19:30 Uhr, Treffpunkt Dominikanerhaus/Steyr  
Mo, 11. Jänner 2010/19:30 Uhr, CITY Forum – Ursulinenhof/Linz  
**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Institut für Dogmatik an der KTU Linz

---

Biblische Texte spielend erschließen

## DAS DRAMA DER MENSCHWERDUNG

Mit Hilfe von Probetechniken erforschen wir die Geschichten, die Auswirkungen sozialer Kontexte und erproben verschiedene Verstehensmöglichkeiten.

**Termin:** Fr, 11. Dez. – So, 13. Dez. 2009  
**Ort:** Bildungszentrum St. Franziskus/Ried  
**Begleitung:** Matthias Thonhauser  
**Kosten:** € 150,--  
**Anmeldung:** Bildungszentrum St. Franziskus, ☎ 07752/82742

**BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-**

DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

Ausstellung

## BEDROHTE CHRISTEN IN DER HEIMAT JESU UND IM ORIENT: „ZWISCHEN HOFFEN UND VERGESSEN“

**Termin:** Sa, 12. Dez. 14.00 – So, 13. Dez. 17.00 Uhr  
**Ort:** Viechtwang, Kaplanstock – Eintritt frei  
**Begleitung:** Hans Hollerweger und Franz Kogler

---

## PAULUS UND DAS CHRISTSEIN

**Termin:** Mo, 14. Dez. 2009/19:30 Uhr  
**Ort:** Bildungshaus Batschuns/Zwischenwasser (Vbg.)  
**Anmeldung:** ☎ 05522/44290-0, bildungshaus@bhba.at

---

## ADVENTEINKEHR

**Termin:** Fr, 18. Dez./18:00 – So, 20. Dez. 2009/ca. 15:30 Uhr  
**Ort:** Kloster Wernberg bei Villach  
**Anmeldung:** Dorothee und Dietrich Bodenstein, ☎ 070/247748, d.bodenstein@eduhi.at

---

*Bibelnachmittage*

## DER WEG DES APOSTELS PAULUS NACH ROM

Gespräch, Information, Meditation und Gebet über die Ereignisse, die Paulus – seinem Wunsch entsprechend – nach Rom führten.

**Termine:** jeden 3. Samstag im Monat, jeweils von 14:00 – 16:30 Uhr  
19. Dez. 2009, Apg 19,1–20,1: Gott wirkte durch Paulus ...  
16. Jän. 2010, Apg 20: Ich habe nichts verschwiegen von dem, ...  
20. Feb. 2010, Apg 21: Ich bin bereit, mich für den Namen Jesu, ...

**Ort:** Mutterhaus der Franziskanerinnen, Salzburgerstraße 18, Vöcklabruck

**Begleitung:** Sr. Kunigunde, Sr. Teresa u.a.

---

## BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

**Termin:** Mo, 21. Dez. 2009, 18. Jän./15. Feb./18. März 2010, jeweils 19:30 Uhr  
**Ort:** Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400  
**Begleitung:** Lukas Dikany

---

## TAGE DER STILLE – SILVESTER MAL ANDERS

In den Tagen vor dem Jahreswechsel schließen wir gemeinsam in der Stille das alte Jahr bewusst ab, blicken nach vorne und bereiten uns auf 2010 vor. Mit dem Jahreswechsel hat das Schweigen ein Ende und mit einem gemütlichen Fest klingen die Tage der Stille langsam aus. Für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren.

**Termin:** Di, 29. Dez. 2009/17:00 Uhr – Fr, 1. Jän. 2010/15:00 Uhr  
**Ort:** Burg Altpernstein/Micheldorf, ☎ 07582/63535, burg@dioezese-linz.at

---

## BASISINFO CHRISTENTUM – DEN GLAUBEN DER CHRISTEN VERSTEHEN

**Termin:** Di, 12./19./26. Jän., 2. Feb. 2010, jeweils von 19:30 – 21:00 Uhr  
**Ort:** Bildungszentrum St. Franziskus/Ried, ☎ 07752/82742  
**Begleitung:** Josef Schwabeneder  
**Kosten:** € 20,--

---



## WENN FRAU HOLLE MIT DER SAMARITANISCHEN FRAU AM JAKOBSBRUNNEN INS GESPRÄCH KOMMT

Erzählungen über kluge und weise Frauen, Prophetinnen und Stammütter wurden in den letzten Jahrzehnten aus dem reichen Schatz der Bibel gehoben und ermutigen und bereichern Frauen von heute. Die Verbindung mit Märchentexten, die ebenfalls archetypische Erfahrungen der Menschheit in sich bergen, wird dagegen kaum ins Auge gefasst. An diesem Abend soll ein Dialog zwischen Bibel und Märchen versucht werden. Gemeinsame Motive und Aussagen werden auf ihre Bedeutung für Frauen damals und heute befragt.

**Termin:** Di, 19. Jän. 2010/19:30 – 21:30 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau, Linz  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*  
**Kosten:** € 8,--

---

## DIE PROPHETEN ISRAELS: RUFER WIDER DEN WIND

„Prophet sein“ meint im gängigen Gebrauch des Begriffs: die Zukunft voraussagen können. In der Vorstellung vieler ChristInnen haben Propheten hauptsächlich die Aufgabe, den Messias anzukündigen oder auf ihn hinzuweisen. Alttestamentliches Prophetentum streift aber diese beiden Aspekte nur am Rande. In diesen Bibelgesprächen soll auf einige prophetische Phänomene und einige Prophetenbücher ein Schlaglicht geworfen und überlegt werden, was sie uns heute noch zu sagen haben.

**Termine:** Di, 19. Jän. 2010: Der Prophet Amos  
Di, 9. Feb. 2010: Die Verkündigung des Propheten  
Di, 9. März 2010: Das Verhältnis JHWHs zu seinem Volk  
**Ort:** Pfarrheim Pasching, jeweils um 19:30 Uhr  
**Begleitung:** *Walter Reiter*

---

## Werkkurs Biblische Figuren

Nicht nur die Weihnachtsgeschichte sondern auch viele andere biblische Erzählungen lassen sich mit diesen Figuren darstellen und gestalten. Ermöglicht wird das durch die Beweglichkeit und Standfestigkeit der Figuren, die verschiedene Körperhaltungen einnehmen und Gefühle und Stimmungen sichtbar machen können. Zum Einsatz kommen können die Figuren im persönlichen Gebrauch, im Religionsunterricht, in der Behindertenarbeit, bei Kindergottesdiensten, in Bibelrunden, in der Erwachsenenbildung etc.

**Termin:** Fr, 22. Jän. 2010/16:00 – 22:00 Uhr  
Sa, 23. Jän. 2010/9:00 – 22:00 Uhr  
So, 24. Jän. 2010/9:00 – 16:00 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau/Linz, ☎ 0732/667026, hdf@dioezese-linz.at  
**Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*  
**Kosten:** € 85,-- zzgl. € 25,-- pro Figur (Materialkosten)



*Tag des Judentums*

## **DAS LAND DER VERHEISSUNG**

**Termin:** Do, 14. Jän. 2010/19:30 Uhr  
**Ort:** Kath. Theol. Privatuniversität Linz  
**Referent:** Franz Hubmann

---

*Bibel intensiv*

## **UND SIE TANZEN AUS DER REIHE – DIE AHNFRAUEN JESU ENTDECKEN**

Jesus wurde von Maria geboren. Welche Frauen sich aber noch im biblischen Stammbaum Jesu, den Matthäus uns überliefert, verbergen, das wissen nur wenige Bibelkundige. Tamar, Rahab, Rut und Batseba. An diesem Wochenende wollen wir:

- diese weiblichen Vorfahren Jesu gemeinsam aufspüren und ihre Geschichten hören
- die Rollen, die sie in der Heilsgeschichte Gottes spielen, kennen lernen
- und ihre Bedeutung für uns heute entdecken.

**Termin:** Sa, 23. Jän./9:00 Uhr – So, 24. Jän. 2010/13:00 Uhr (mit Abendeinheit)  
**Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/46558  
**Begleitung:** Ingrid Penner  
**Kursbeitrag:** € 35,--

---

## **DIE BIBEL ENTDECKEN**

Fortsetzung des mehrteiliges Bibelseminars (Einsteigen noch möglich)

**Termine:** Mo, 25. Jan./8. und 22. Feb. 2010, jeweils um 19:00 Uhr  
**Ort:** Dörnbach, Pfarrheim  
**Begleitung:** Ingrid Penner

---

*Bibelgespräche*

## **PAULUS – SEINE GROSSEN THEMEN**

An diesen Abenden sollen wichtige Aspekte aus der paulinischen Theologie behandelt und dabei jeweils ein Abschnitt aus einem seiner Briefe näher erläutert werden.

**Termine:** Mo, 25. Jän. 2010: Freut euch (Phil 4,4–9)  
Mo, 22. Feb. 2010: Heil für alle! Universales Heil (Gal 2,1–16)  
Mo, 22. März 2010: Rechtfertigung (Röm 3,21–31)  
**Ort:** Pfarrheim der Pfarre Traun Oedt-St. Josef, jeweils um 19:30 Uhr  
**Begleitung:** Walter Reiter

---

## **„DER GERECHTE GOTT“: GOTT IST DIE LIEBE ... – ABER AUCH GERECHTIGKEIT**

**Termin:** Fr, 29. Jän. 2010/15:30 – 18:30 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau, Linz  
**Referent:** Peter Zeillinger, *Fundamentaltheologe und Philosoph (Wien)*  
**Anmeldung:** Theol. Kurse Wien, ☎ 01/51552-3703, fernkurs@theologiskurse.at

---

## UND SIE WURDEN VOM HEILIGEN GEIST ERFÜLLT ...

**Termin:** Mo, 1. Feb. 2010/18:00 Uhr  
**Ort:** Pettenbach, Pfarrheim  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*

---

## MIT BIBLISCHEN GESTALTEN INS GESPRÄCH KOMMEN

Der Bibliolog bietet die Chance, tiefer in Bibeltexte einzudringen und diese mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. Dabei geht es um Identifikation mit bestimmten Personen im Text – in sehr einfacher und effektiver Weise. An diesem Abend wollen wir dies kennen lernen an den Beispielen der Heilung einer gekrümmten Frau und des Gleichnisses vom barmherzigen Vater.

**Termin:** Mi, 3. Feb. 2010/19:30 – 21:30 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau, Linz  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*  
**Kosten:** € 8,--

---

## KREIS- UND REIGENTÄNZE: TÄNZE ZUM LICHT

Nach der Wintersonnenwende werden die Tage wieder länger und die Sonne gewinnt an Kraft. Die erwachende Natur steigert auch in uns Menschen die Lebendigkeit. Dies wollen wir im Tanz ausdrücken und das Leben in uns spüren.

**Termin:** Do, 4. Feb. 2010/19:30 Uhr  
**Ort:** Wartberg/Aist, Pfarrheim  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*

---

*Studenttag*

## DIE KINDHEITSERZÄHLUNGEN DES NEUEN TESTAMENTS: LEGENDE, HISTORIE – ODER DIE ÄLTESTE CHRISTLICHE DOGMATIK?

Es soll der Frage nachgegangen werden, aus welchen Quellen die Evangelisten Matthäus und Lukas schöpfen und wie es zu so vielen weiteren Ausmalungen über die Ereignisse um die Geburt Jesu in den apokryphen Evangelien gekommen ist.

**Termin:** Sa, 6. Feb. 2010/10:00 – 17:00 Uhr  
**Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/46558  
**Referent:** *Univ.-Prof. Dr. Karl Jaros, Institut für Orientalistik der Universität Wien*  
**Kursbeitrag:** € 25,--

---

## GLAUBENSTAGE

**Termin:** Di, 23. Feb., 2. und 9. März 2010, jeweils um 19:30 Uhr;  
Sa, 20. Feb. (19:00 Uhr) u. So, 21. Feb. 2010 (8:00 Uhr/10:00 Uhr): Predigt  
**Ort:** Pfarrheim Vöcklamarkt  
**Begleitung:** *Franz Kogler*

---

## FRAUEN DER HEILSGESCHICHTE ENTDECKEN

- Termine:** Di, 23. Feb. 2010/19:30 Uhr: Tamar – Pfarrheim Eferding  
Di, 9. März 2010/19:30 Uhr: Rut – Pfarrheim Hartkirchen  
Mi, 24. März 2010/19:30 Uhr: Maria – Pfarrheim Haibach  
Di, 13. April 2010/19:30 Uhr: Maria Magdalena – Pfarrheim Strohheim
- Begleitung:** *Ingrid Penner*
- 

## MIT DER BIBEL OSTERN ENTGEGEN

- Termine:** Do, 25. Feb./4. und 18. März 2010; jeweils um 19:30 Uhr  
**Ort:** Pfarrheim Königswiesen  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*
- 

## KREIS- UND REIGENTÄNZE ZUR BIBEL: ICH TANZE MICH, GOTT IN DEINE ARME

Die Freude an Gott wollen wir im Tanz ausdrücken und uns von der Musik tragen lassen, vielleicht direkt „in die Arme Gottes“ hinein. Dabei können wir entdecken, dass der Tanz eine Gebetsform ist, in der wir uns „ausdrücklich“ dem Himmel entgegen strecken und mit der Erde verbunden sind – geerdet und gehimmelt.

- Termin:** Mi, 3. März 2010/19:30 – 21:30 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau, Linz  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*  
**Kosten:** € 8,--
- 

## GLAUBE GIBT HALT – EINE EINLADUNG

- Termine:** Mi, 3./10./17. März 2010, jeweils um 19:30 Uhr  
Sa, 27. Feb. (19:00 Uhr) u. So, 28. Feb. 2010 (7:30 Uhr/9:30 Uhr): Predigt  
**Ort:** Pfarrheim Großraming  
**Begleitung:** *Franz Kogler*
- 

## BIBLISCH KOCHEN

- Termin:** Di, 9. März 2010/18:00 – 21:30 Uhr  
**Ort:** Haus der Frau/Linz, ☎ 0732/667026, hdf@dioezese-linz.at  
**Begleitung:** *Eva Fauma*  
**Kosten:** € 13,--
- 

## Vorschau ...

## BIBELPASTORALE STUDIENTAGUNG

Die erste österreichweite bibelpastorale Studientagung findet vom 19. – 21. August 2010 in Kooperation mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg, dem Österr.Kath. Bibelwerk Klosterneuburg und dem Österr. Pastoralinstitut zum Thema „Ezechiel neu entdecken“ statt. Termin vormerken – Detailinformationen bitte anfordern!

---

## GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Wir bieten 2010 zwei Wanderwochen an – unterwegs jeweils gestärkt mit biblischen Gedanken und spirituellen Impulsen von *Franz Kogler*:

- *Im Salzburgerischen Großarl-Tal*  
mit vorwiegend leichteren Wanderungen – geführt von *Günther Kurbel*
- *Im Brengener Wald in Damüls*  
mit mittelschweren Wanderungen – geführt von *Alois Fellner*

**Termin:** So, 1. – Sa, 7. Aug. 2010, Salzburg/Großarl  
So, 22. – Sa, 28. Aug. 2010, Brengener Wald/Damüls

**Begleitung:** *Franz Kogler* (Biblische Impulse)

**Kosten:** ab € 330,-; Detailprospekt bitte anfordern im Bibelwerk Linz,  
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 070/7610/3234

### Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz  
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel  
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 8.300  
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-005 *Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000*  
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L  
Die Nummer 112 der LINZER BIBELSAAT erscheint im März 2010, Redaktionsschluss: 20. Jänner 2010

## Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 112  
 LINZER BIBELSAAT  
für Werbezwecke: ..... Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis  
 Broschüre „Glaube gibt Halt“ gratis

### Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE  
 WANDERN MIT DER BIBEL  
 VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES  
 SONNTAGSBLATT FÜR KINDER  
 BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

### Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: ..... (Alter: .... Jahre)

Bitte  
mit einer  
€ 0,55 Marke  
frankieren.  
Danke!

## Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84  
4020 Linz  
ÖSTERREICH



# Meine Sehnsucht wahrnehmen ...

Feinfühlig werden  
bei mir selber ankommen  
wahrnehmen was leben möchte  
meiner Sehnsucht trauen  
Hellhörig werden  
bei mir zu Hause sein  
horchen auf die innere Herzensstimme  
meiner Sehnsucht begegnen  
Achtsamkeit entfalten  
Erwartungen nachgehen  
adventlich werden  
mir und anderen gerecht werden  
meiner Sehnsucht nachspüren

Pierre Stutz

## BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€	.....	<input type="checkbox"/> Maria und die Familie Jesu	€	9,80
<input type="checkbox"/> Lebendigste Jesuserzählung	€	24,80	<input type="checkbox"/> Advent	€	6,00
<input type="checkbox"/> Die Jakobserzählung	€	12,80	<input type="checkbox"/> Mehr Bibel in die Pastoral	€	6,00
<input type="checkbox"/> Schöpferisch im Spiel	€	9,20	<input type="checkbox"/> Prophetinnen	€	6,00
<input type="checkbox"/> Mirjam Baouardy	€	17,90	<input type="checkbox"/> Weihnachtspaket (3 Zeitschriften)	€	19,80
<input type="checkbox"/> Spuren ins Licht	€	15,30	<input type="checkbox"/> Laura, David u. d. liebe Gott: .....	€	.....
<input type="checkbox"/> Glaube der nach Freiheit ...	€	17,50	<input type="checkbox"/> In uns wächst das Leben	€	16,00
<input type="checkbox"/> Ich bin hingeschüttet	€	12,40	<input type="checkbox"/> Helles Licht in dunkler Nacht	€	15,40
<input type="checkbox"/> Bibelzollstock	€	13,90	<input type="checkbox"/> Kinder- u. Fam.gottesdienste	€	25,60
<input type="checkbox"/> Buch zum Bibelzollstock	€	4,10	<input type="checkbox"/> Rose von Jericho	€	6,00
<input type="checkbox"/> Das Leben der Frauen	€	3,90	<input type="checkbox"/> .....	€	.....
<input type="checkbox"/> Lob des Sonntags	€	15,40	<input type="checkbox"/> .....	€	.....
<input type="checkbox"/> Einladung ins Christentum	€	17,50	<input type="checkbox"/> .....	€	.....

Absender:

## Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€	10,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Relispiele	€	20,00
<input type="checkbox"/> CD Tänze	€	15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€	24,90

Versandspesen werden verrechnet!